

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

221 (20.9.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Neuwahlen in Großbritannien am 25. Oktober

Kaufkraft an der Londoner Börse belebt sich — König Georg durch Premierminister Attlee informiert

London (AP/dpa). Der britische Premierminister Attlee hat am Mittwochabend angekündigt, daß am 25. Oktober Neuwahlen in Großbritannien stattfinden werden. Er hatte vorher die in London weilenden Mitglieder des britischen Kabinetts darüber unterrichtet und auch dem aus Schottland zurückgekehrten König diesen Entschluß mitgeteilt.

Fast sämtliche Londoner Zeitungen hatten bereits am Mittwoch in großer Aufmachung angekündigt, daß am 25. Oktober in Großbritannien gewählt werden soll. Von Regierungsseite war diese Meldung weder bestätigt noch dementiert worden, aber daß es sich um mehr als Gerüchte handelte, ging schon aus der Kaufkraft am Londoner Aktienmarkt hervor. Sie war am Mittwoch belebt, einheimische Industriewerte lagen fast durchweg fest, weil die Interessenten hofften, daß die Labourregierung ihren Dividendenstopp nicht mehr verwirklichen kann und am 25. Oktober abtreten muß.

König Georg lungenkrank

Die Unterredung zwischen König Georg von England und Premierminister Attlee, in der von den Neuwahlen gesprochen wurde, fand trotz des angegriffenen Gesundheitszustandes des

Königs statt. Die Leibärzte des Königs haben inzwischen bekanntgegeben, daß durch eingehende Röntgenuntersuchungen eine „strukturelle Veränderung in einer Lunge“ festgestellt worden sei, die eine weitere Beobachtung des Königs in London erforderlich macht. Auch die Königin und Prinzessin Elizabeth, sowie ihr Gatte, der Herzog von Edinburgh, brachen unvermittelt ihren Aufenthalt in Schottland ab und fuhren nach London.

In der oben erwähnten Kabinettsitzung wurde auch die Persienkrise besprochen und man glaubt, daß das Ultimatum des persischen Ministerpräsidenten Mossadek die britische Regierung nur noch in ihrem Entschluß bestärkt hat, die Verhandlungen mit ihm als abgebrochen und nicht nur unerblich anzusehen. Dazu kommt, daß sich auch der Sonderbotschafter Harriman in seinem Schreiben an Mossadek an die letzten britischen Vor-

schläge angelehnt hat, die zum Abbruch der Verhandlungen geführt haben, und daß die amerikanische Anleihe an Persien aus ziemlich eindeutigen Gründen vorderhand nicht ausbezahlt worden ist. Die persische Ölverarbeitungsbehörde ihrerseits hat zwei leitenden britischen Angestellten der Anglo-iranischen Ölgesellschaft ohne Begründung die Aufenthaltsgenehmigung entzogen und sie ausgewiesen. Das alles bedeutet eine Verschärfung der Krise.

In Kaesong wird weiterverhandelt

Munsan (AP). Alliierte Verbindungsoffiziere haben am Mittwoch über eineinhalb Stunden in Kaesong mit kommunistischen Offizieren Besprechungen geführt. Die Kommunisten sind bereit, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea wieder aufzunehmen, gab Radio Peking am Donnerstagmorgen bekannt.

Die Mitteilung ist nach der Meldung des Peking Rundfunks in einer Botschaft an den UN-Oberkommandierenden, General Matthew Ridgway, enthalten. Die Botschaft sei von dem nordkoreanischen Ministerpräsidenten Kim Il Sung und dem Oberbefehlshaber der chinesischen „Freiwilligen“ in Korea, General Peng Teh-huai, unterzeichnet.

Die Streitkräfte der Vereinten Nationen haben im Ostabschnitt der Koreafront drei weitere Höhenstellungen des Gegners eingenommen. Im Westabschnitt wurden dagegen zwei alliierte Überraschungsangriffe von den Kommunisten abgewiesen.

Sechs-Milliarden-Dollar-Bauprogramm verabschiedet

Washington (dpa). Der USA-Kongress verabschiedete endgültig das größte militärische Bauprogramm in der Geschichte der Vereinigten Staaten, das Ausgaben in Höhe von 5.844.301.178 Dollar vorsieht. Das Programm ermächtigt die amerikanische Regierung u. a. zum Bau von Hunderten von Flugstützpunkten, Depots, Truppenübungsplätzen und anderen militärischen Anlagen innerhalb und außerhalb der USA.



Der Schah von Persien verbringt seine Ferien mit seiner jungen Gattin in einer der nördlichen Provinzen seines Landes. Er wandert zu Fuß über die bewaldeten Berge oder reitet spazieren. (dpa)

Griechenland und die Türkei im Atlantikpakt

Wird die Bundesrepublik das 15. Mitglied der Nordatlantikpakt-Organisation?

Ottawa (AP/dpa). Die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in die Nordatlantikpakt-Organisation (NATO) ist jetzt gesichert, nachdem die dänische Regierung ihren Widerstand dagegen aufgegeben hat, so daß der Ministerrat in Ottawa einstimmig die Aufnahme billigen kann. Sowohl Dänemark wie Norwegen hatten Einwände gegen die Aufnahme dieser beiden Staaten geäußert. Aber man hat einen Kompromiß in einem unabhängigen Mittelostkommando gefunden, das sein Zentrum in der Türkei haben soll, während die griechischen Streitkräfte General Eisenhower direkt unterstellt werden.

Verschiedene Delegierte der Konferenz in Ottawa glauben, wie der dpa-Korrespondent von dort berichtet, daß die Bundesregierung von Aufnahme in die NATO nachsuchen wird, sobald sie sich in vertraglichen Abkommen mit den drei Westmächten zur Unterstützung der Verteidigungsanstrengungen der Atlantikpaktmächte bereit erklärt hat. Es steht fest, daß die nach Ottawa gekommenen Militärs im Gegensatz zu den politischen Delegierten das Problem der künftigen Rolle der Bundesrepublik weiter behandelt haben. Allerdings müßte so-

wohl für die Türkei und Griechenland wie für die Bundesrepublik der Artikel 6 des Paktes geändert werden, der den zu schützenden Raum umschreibt.

In einer größeren Rundfunkrede sagte der amerikanische Außenminister Acheson, daß der Atlantikpakt nicht nur ein Verteidigungsabkommen sei, sondern mit ihm auch die wirtschaftliche, politische und soziale Stärke der Mitgliedstaaten bis zu einem Höchstmaß ausgebaut werden sollte. Ferner sei er eine Bestätigung der moralischen und geistigen Werte, die der atlantischen Völkergemeinschaft gemeinsam seien.

KPD-Würstchen wurden zurückgewiesen

Heute Urabstimmung über Vermittlungsvorschlag

Rüsselsheim (dpa). Der kommunistische Bundestagsabgeordnete Oskar Müller und ein früherer KPD-Abgeordneter des hessischen Landtages führen vor den Toren der Opelwerke mit einer größeren Menge heißer Würstchen vor, um sie an die Streikenden auszuhändigen. Diese nahmen jedoch das Angebot nicht an, sondern versuchten, den Wagen mit samt seiner dampfenden Fracht auf die Straße zu kippen. Nur mit Mühe konnten die KPD-Funktionäre mit ihrem Gefährt unter Mitnahme der verschmähten Würstchen den Rückzug antreten.

Der Vermittlungsausschuß, der den Streik in der hessischen Metallindustrie zu schlichten versucht, hat in den Abendstunden des gestrigen Tages einen Vorschlag fertiggestellt, der den Arbeitgebern und der Gewerkschaft Metall zugestellt wurde. Für den Durchschritt

der Metallarbeiter wird praktisch eine Erhöhung des Stundenlohnes um sechs Pfennige vorgesehen.

Über diesen Vorschlag soll heute durch eine Urabstimmung bei der IG Metall und durch einen Beschluß des Mitglieder-Rates des Arbeitgeberverbandes entschieden werden. Wie verlautet, wird die Aussicht auf Annahme des Vorschlages bei den Sozialpartnern günstig beurteilt und mit einer Wiederaufnahme der Arbeit bis spätestens Montag der kommenden Woche gerechnet.

In Frankfurt kam es gestern vor dem Gebäude der elektrotechnischen Fabrik Schöller & Co. zu Zusammenstößen zwischen streikenden Metallarbeitern und Polizei. Vor dem Werk hatten sich etwa 800 bis 1000 Streikende angesammelt, die den Arbeitswilligen den Zutritt zum Werkgelände verwehrten.

Die ersten Beratungen haben begonnen

Bundeskanzler vor dem Auswärtigen Ausschuss - Grotewohl-Vorschlag wird beraten
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Der Bundestag hat mit den ersten Beratungen der großen außenpolitischen Probleme begonnen. Der Kanzler berichtete am Mittwoch dem Auswärtigen Ausschuss über die Washingtoner Erklärungen und unterstrich dabei vor allem nochmals seinen Wunsch, die bevorstehenden Besprechungen mit den Alliierten in engem Kontakt mit dem Parlament zu führen.

Der Auswärtige Ausschuss wird zu diesem Zweck einen kleineren Unterausschuß benennen, der ständig Führungsnahme mit den deutschen Vertretern bei den deutsch-alliierten Verhandlungen halten wird.

Man hofft in Regierungskreisen, daß auf diese Weise auch der Kontakt mit der Opposition hergestellt wird, wie auch Dr. Adenauer sich jetzt wieder mit Dr. Schumacher besprechen will, da der Kanzler eine möglichst breite parlamentarische Plattform für die außenpolitischen Entscheidungen bilden möchte. Nach Mitteilung der SPD wird voraussichtlich in der kommenden Woche eine Zusammenkunft stattfinden.

Allerdings hat sich auch hinsichtlich der Haltung gegenüber dem neuen Schritt Grotewohls ein deutlicher Unterschied zwischen Bundeskanzler und Oppositionsführer gezeigt. Während Dr. Adenauer sich bis jetzt darauf beschränkt hat, der neuen Aktion Grotewohls den Hinweis auf die alten Forderungen des Bundestages an die Ostzonenregierung als Vorbedingungen für jegliche gesamtdeutschen Wahlen entgegenzustellen, hat Dr. Schumacher in seiner Rundfunksprache am Dienstag, in der er sich u. a. auch mit dem Ostzonen-vorschlag befaßt hatte, nach hiesiger Auffassung grundsätzlich eine Antwort an Grotewohl gefordert, welche diesen auffordern soll, die Karten auf den Tisch zu legen und zunächst freien Wahlen in Berlin zuzustimmen.

In der Regierung nahebestehenden Kreisen wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß man die außenpolitischen Auswirkungen eines solchen Verhaltens des Bundestages ins Auge fassen müsse, da das Mißtrauen des Westens in die Aufrichtigkeit der deutschen Einstellung

zum Westen dadurch gefährlich gefördert werden könne, auch wenn es sich um ein völlig unberechtigtes Mißtrauen handle. Aber auch die ersten Besprechungen im gesamtdeutschen Ausschuß des Bundestages ergaben über, daß der Bundestag eine Antwort an Grotewohl geben müsse, wobei von einer sogenannten qualifizierten, d. h. von einer eingehenderen Antwort gesprochen wurde. Man stimmte ebenfalls darin überein, daß diese Antwort sobald wie möglich erfolgen solle. Die Fraktionen werden noch in dieser Woche über dieses Thema beraten, so daß anfangs nächster Woche die Ausschüsse für gesamtdeutsche Fragen und für Auswärtiges zusammentreten können und das Plenum wahrscheinlich schon Ende nächster Woche die Antwort des deutschen Bundestages an Grotewohl beschließen wird.

Die Engländer haben Bedenken

Die englischen Parlamentarier, die zur Zeit Gäste des Bundestages in Bonn sind, äußerten sich vor Journalisten sehr skeptisch hinsichtlich des Schrittes Grotewohls und fragten, warum Grotewohl sechs Jahre gebraucht habe, um endlich seine angebliche Liebe für die deutsche Einheit zu erklären. Sie erklärten auch daß die Deutschen wohl nicht so unklug wären, auf diese Vorschläge einzugehen.

Auf eine Frage, ob die Engländer Bedenken dagegen hätten, Seite an Seite mit deutschen Soldaten in der Verteidigung der Demokratie zu stehen, wurde von den Abgeordneten erklärt, daß der britische Mann auf der Straße sich keineswegs dagegen wenden werde.

Nicht auf die Schulter klopfen!

F. L. Wenn man vor einem Jahr das prophetische hätte, was man in diesem Sommer fast jeden Sonntag in der Zeitung lesen konnte, daß sich nämlich die ehemaligen militärischen Einheiten wieder freiwillig zusammenschließen würden, die Division Großdeutschland, die Fallschirmjäger, die Afrikaner und wie sie alle heißen, die sich zwar treffen, aber nicht auf-fallen, man wäre zumindest belächelt worden. Denn damals las man andere Dinge in der Zeitung. Es jährt sich fast der Tag, da ein Bundesminister zurücktrat, weil er vom Militär nichts wissen wollte, der Name Niemöller in aller Munde war und sogar Landtagswahlen mit der „Ohne-mich“-Parole durchgeführt wurden. So unheimlich sich die Wortführer in diesem Kampf über die Einzelheiten waren, darüber sollte entscheiden sie alle überein: Das Volk selbst

Fragen wir uns nun heute: Ist dieses sich Scharen ehemaliger Kriegsteilnehmer um die alten Generale der Volksentscheid in dieser Angelegenheit?

Auf jeden Fall sind diese Soldatentreffen ein Akt der Freiwilligkeit und sie sind mit einer solch explosiven Beschleunigung entstanden, daß diese Tatsache Rückschlüsse auf die Tiefe des Gefühls ziehen läßt, aus dem sie kommen. Sie sind noch kein Bekenntnis zur Wiederaufrüstung Deutschlands und man darf die Tausende, die aus solchen Anlässen zusammenkommen, auch keineswegs als die Beauftragten der großen Millionenmasse ehemaliger Soldaten ansehen, aber sie sind ein Anzeichen. Das Erleben des Kriegs, das Soldatische das Kameradschaftliche wird wieder gewertet. Es ist wie ein Aufwachen nach einer Ohnmacht.

Wir müssen darauf achten, daß daraus nicht ein Rückschlag in das Entgegengesetzte wird. Daß alles das, was zu diesen Zusammenkünften alter Soldaten treibt, und was dort gehrt wird, nicht entartet.

Der Mensch soll sich zu dem bekennen, was er einmal durchgemacht und erlebt hat. Das ist gut so. Etwas vergessen wollen ist immer Schwäche. Aber es muß in der Ordnung des Lebens bleiben. Aus dem Überschwang der Wiedersehensfreude und dem Aufschwung alter Gefühle darf nicht das Hurra oder gar das Heil verderblichen Übermaßes werden.

Die Kameraden von einst sollen bei ihren Zusammenkünften die Hunderttausende nicht übersehen, die als Heimkehrer vieles mit ganz anderen Augen betrachten und sie sollen, wenn sie sich als Frontgeneration bezeichnen, nicht die Frauen, die Kinder und die Alten vergessen, die damals auch mit dabei waren, auch wenn sie jetzt vielleicht fehlen.

Jeder sollte sich daher hüten, überheblich zu werden. Denn das kann immer nur über

andere geschehen und man sollte sich überall darüber im Klaren sein: Das auf die Schulter klopfen erträgt niemand mehr.

Weiß jeder, wie das ist? Irgendjemand fühlt sich mehr als der andere, kommt sich über ihn erhaben vor. Um ihm aber seine Beachtung zu zeigen oder um ihn für seine Ziele zu gewinnen, schlägt er ihm wohlwollend auf die Achseln.

Nicht wahr! Wir möchten das nicht von den Amerikanern oder den Engländern bzw. den Franzosen erleben. Wenn sie glauben, den deutschen Soldaten gebrauchen zu müssen, dann sollen sie das offen und frei sagen und anerkennen, daß wir genau die gleichen ehrenwerten Kerle sind wie sie, bis auf die Saubere, die von keinem Volk geachtet werden. So muß es aber auch innerhalb von uns Deutschen sein und bleiben. Da darf es keine Überheblichkeit geben und das Pflegen und Züchten einer besonderen Ehre.

Wir haben es heute in vielem besser als die Kriegsteilnehmer nach 1918. Damals bestand der Gegensatz zwischen Republik und Monarchie, und die alten Soldaten konnten, wenn sie sich trafen, die Farben schwarz-weiß-rot nicht vergessen und viele glaubten sie zu verleugnen, wenn sie Schwarz-Rot-Gold anerkannten. Heute weiß die Mehrzahl, daß das kein Grund ist, um sich zu trennen und daß das Bekenntnis zum heutigen Staat nicht das Verleugnen einer ehrenwerten Überlieferung bedeutet, sondern der Schwur auf unveräußerliche Grundrechte eines jeden Menschen, deren Mißachtung in den Jahren von 1933-1945 die meisten schmerzhaft empfunden haben. Deshalb kann man davon überzeugt sein, daß die Loyalitätserklärungen zur Demokratie, wie sie erfreulicherweise auf den Soldatentreffen zu hören sind, glaubhaft sind.

Man darf heute schon sagen, daß damit der Bundesrepublik ein großer Erfolg zugefallen ist, anders als ihrer Vorgängerin von Weimar.

In diesem einen Jahr ist eine gründliche Wandlung in unserem Volk vor sich gegangen. Die „Ohne-mich“-Parole war eine tiefe Gewissensforschung. Die Menschen und die Völker müssen durch das Nichts hindurch, um ein neues Ufer erspähen zu können. So langsam wird das Jahr 1945 zur Geschichte und das deutsche Volk beginnt wieder selbstbewußt zu werden. Daß es nicht von solchen geführt werde, die überheblich sind, muß unsere größte Sorge sein. Und alle, die es angeht, die im Innern wie draußen in der freien Welt, zu der wir gehören, sollen sich immer dessen bewußt sein, wie töricht es ist und wieviel Schaden es anrichten kann, dunkelhaft zu sein und dem anderen, wohlwollend auf die Schultern zu klopfen.

Neues in Kürze

Bonn (AP). Die Frau des als Kriegsverbrecher verurteilten ehemaligen Generalfeldmarschalls Albert Kesselring hat um ein neues Gerichtsverfahren gegen ihren Mann gebeten. Kesselring wurde wegen angeblichen Geiselmordes in Italien zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Er verbüßt seine Strafe im Zuchthaus Werl.

Bonn (AP). Die Zahl der arbeitslosen Männer beläuft sich nach der letzten Zählung auf 810.716 und die der Frauen auf 444.330. Sie ist im ganzen um 4265 zurückgegangen.

Frankfurt (dpa). Das Verfahren gegen den früheren Frankfurter Polizeipräsidenten Klapproth, das am 31. Okt. beginnen soll, wird sich nur auf die Anklagepunkte Meineid und Verleitung zum Meineid erstrecken. Die Anklagen wegen aktiver Bestechung und Verwahrungsbuch werden auf Grund der Amnestie fallen gelassen.

Rom (AP). Der erste Welt-Taubstummenkongreß wird am Mittwoch in Rom eröffnet. Die mehr als 1000 Delegierten aus 28 Nationen wollen sich mit den Problemen der Taubstum-

men befassen und den Regierungen und sozialen Organisationen Empfehlungen zuleiten.

Rom (AP). Eine Minute nach Mitternacht sind am Mittwoch mehr als eine Million italienischer Staatsangehöriger in einen 24stündigen Lohnstreik getreten. Von dem Streik werden vor allem die staatlichen Eisenbahnen und die Post betroffen. Tausende von Touristen müssen ihre Reisepläne umwerfen, da der Verkehr auf den Hauptstrecken ruht.

Kopenhagen (dpa). Am 15. Oktober soll auf der neuen Fährlinie Gedser-Grossenbrode eine direkte Überführung von Güterwagen zwischen Dänemark und der Bundesrepublik beginnen. Die Beförderung von Personenwagen auf der Fähre wird dagegen erst später aufgenommen.

Bogota (AP). Kolumbien hat den Kriegszustand mit Deutschland am Dienstag für beendet erklärt.

New York (AP). Aus einem Schaukasten in der Empfangshalle des New Yorker Waldorf-Astoria-Hotels sind Juwelen im Werte von 64.000 Dollar (268.800 DM) gestohlen worden.

Zum Tage

Um das liebe Geld

Daß mit Finanzministern nicht gut Kirschen essen ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Wie es aber ist, wenn sich die Finanzminister untereinander, um das liebe Geld streiten, — dieses Schauspiel bietet sich augenblicklich dem deutschen Steuerzahler. Es geht dabei um den Anteil des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Der Bundesfinanzminister Schäffer möchte von dem Aufkommen 31,3 Prozent haben, während die Länder aber nur 25 Prozent zugestehen wollen. Auf den Beschluß der Länder, dem Bund nur den genannten kleineren Anteil überweisen zu wollen, hat Schäffer mit der Sperrung von 200 Millionen DM geantwortet, womit er allerdings weniger seine Länderkollegen als vielmehr zahllose brave und unschuldige Steuerzahler getroffen hat. Denn diese Millionen sind zweckgebunden und zwar sollen sie dem Wohnungsbau und volkswirtschaftlich wichtigen Investitionen in Körperbezirken dienen. Zwar ist es verständlich, daß Schäffer zu drastischen Mitteln greift, denn die Bank Deutscher Länder hat erst dieser Tage festgestellt, daß die finanzielle Lage der Bundeskasse außerordentlich ernst ist. Aber dann ausgerechnet einen Posten nicht auszahlen zu lassen, an dem die Ärmsten der Armen unmittelbar und sehr dringend interessiert sind und mit dessen Erhalt viele schon gerechnet haben, geht über das auch einem Bundesfinanzminister Erlaubte hinaus. Allerdings sind die meisten Länderfinanzminister um kein Jota besser. Denn wenn das Land Baden seinen Etat einfach dadurch als ausgeglichen hinzustellen versucht, daß es nicht einmal die 25 Prozent Bundesanteil berechnet, sondern nur 20 Prozent, so ist das Spielgefährt und heißt sich das Leben auf Kosten des Bundes allzuleicht zu machen. Hoffentlich gelingt es bei der heute beginnenden Auseinandersetzung zwischen den für die Finanzen des Bundes und der Länder verantwortlichen Männern eine vernünftige und für alle beiden Seiten tragbare Lösung zu finden. Und wie wäre es, wenn bei dieser Gelegenheit auch gleich der Versuch unternommen würde, einmal zu einer wirklich nennenswerten Einsparung durch eine Rationalisierung der Verwaltung zu kommen? Wir empfehlen Steuerzahler wären dabei sogar mit einem Anfang zufrieden. Vielleicht wäre dann die Differenz von rund 6 Prozent, die heute noch zwischen dem, was die Länder geben wollen und dem, was Schäffer für sich verlangt, überhaupt kein Problem mehr. Nur würden sich dann wahrscheinlich die Finanzminister in bestimmten Kreisen noch unbeliebt machen, als sie es heute schon sind. o. h.

Neuwahlen in England

Neuwahlen in England im Oktober sind jetzt sicher, sagen unentrichtete englische Parlamentarier. Wenn Premierminister Attlee sich dazu entschlossen hat, hat er natürlich seine und der Labour-Partei Meinung nach etwas Kluges. Der nächste Termin wäre erst das kommende Frühjahr. Bis dahin aber würde die Unzufriedenheit der Engländer über die Austerität, die Härte, mit der ihnen ihre Freude an genießbaren Dingen verdrorben wird, noch größer werden, als sie jetzt schon ist. Dollarschulden abtragen und zugunsten der Rohstoffkäufe für die Aufrüstung auf manche Annehmlichkeiten des Lebens verzichten, mag zwar ehrenvoll sein, ist aber verdrücklich für den, der sich nach einem gewonnenen Krieg ein bequemes Dasein versprochen hat. Der Winter kann nur eine größere Strenge der Lebenshaltung bringen, sagt sich die Labour-Regierung. Also lassen wir die Konservativen den Sturm des Unwillens „ausreiten“! Sie haben so unrecht viel leicht nicht, die politischen Kapitäne der Labour-Partei.

„Freie Wahlen“

In der Ostzone stellt man gewöhnlich die politischen Themen wie die die Schulaufsätze. Man gibt eine Parole, die dann zu diskutieren ist. Augenblicklich ist in der Ostzone politisches Thema Nr. 1 der erneute Grotwohl-Vorschlag, freie Wahlen zur Wiederherstellung der deutschen Einheit durchzuführen zu lassen. Aber dieses Thema wird doch anders behandelt, als die bisher üblichen Propagandaschläger. Man verzichtet dabei auf die sonst so freigebig verwendeten Fassaden und versucht krampfhaft, durch Sachlichkeit und scheinbares Nachgeben in einzelnen Punkten die Bedenken und das Mißtrauen des westdeutschen Partners zu zerstreuen und ihn verhandlungsfreudig zu machen. Grotwohl ließ gestern die Gelegenheit, die ihm die Übergabe eines neuen Hochfokuss zur Verstärkung der „Friedensstahlproduktion“ bot, nicht vorbegehen, ohne sich nochmals zu diesem Thema zu äußern. Er sagte dabei nichts Neues.

Gleitende Lohnskala gegen gleitenden Franken

Der „Beefsteak-Krieg“ ist in Paris ausgebrochen

Von unserem Dr. A. Ro.-Korrespondenten in Paris

Die seit langem schwebende soziale Krise ist in eine akute Phase eingetreten. Der Franken erleidet seit dreißig Jahren, von kurzen Pausen abgesehen, eine beständige und relativ rasche Verminderung seiner Kaufkraft wie keine andere Währung des Westens. Gewiß werden die Löhne angepaßt, immer aber erst im Nachhinein, immer erst nach einem Zuwarten, das Regierung und Unternehmer so lange hinziehen, bis sie unter dem Druck von Drohungen und Streiks nicht mehr anders können als in den sauren Apfel zu beißen. Die Lohnerhöhung wird durch die rasch nachfolgende Teuerung absorbiert, wenn sie nicht schon im Augenblick ihrer Gewährung überholt war. Die Arbeiterschaft Frankreichs hat deshalb beständig das Gefühl, daß ihr Unrecht geschieht. Permanenter Währungsschwund ist Ursache permanenter Unzufriedenheit. Welchen günstigen Boden dieser Zustand für die kommunistische Agitation abgibt, zeigen die Ziffern der kommunistischen Stimmen, die höher liegen als in irgendeinem Lande des Westens (über 26 Prozent im Juni). Diese Zusammenhänge rücken auch den außen- und weltpolitischen Charakter der Frage ins Licht.

Alein seit März hat sich die Kaufkraft des Franc um 9 Prozent vermindert. Die Regierung wollte diesmal durch Erhöhung der Mindestlöhne der nachfolgenden Entwicklung zuvorkommen. Die Gewerkschaften bestreiten aber die Richtigkeit des Teuerungskoeffizienten, sie erklären die Lohnerhöhung durch die bereits eingetretene Teuerung völlig absorbiert, sie fordern, daß die Quelle der ewigen sozialen Unzufriedenheit ein für allemal verstopft werde. Dies sei nur möglich, wenn jede Teuerung, sobald sie 5 Prozent erreicht, automatisch zu einer entsprechenden Lohnerhöhung führe. Dieses System habe aber nur Sinn, wenn die Errechnung des Teuerungskoeffizienten, die sehr angefochten wird, auf unumstrittene Grundlagen gestellt wird. Besteht nicht die gleitende Lohnskala bereits in Wirklichkeit, halten sie den Gegnern vor, nur daß ihre Anwendung, weil nicht automatisch, jedesmal erst unter Unruhen und Streiks erkräftigt werden muß.

Die Forderung, die im Parlament von Sozialisten und christlichen Volksrepublikanern vertreten wird, ist jetzt Gegenstand schwerer politischer Kämpfe. Die Gefahr einer Verschärfung der schon bestehenden Inflation ist offenkundig. Parlamentarier schätzen den Abgang im Staatshaushalt dieses Jahres nach den verschiedenen Gehalts- und Lohnerhöhungen zwischen 700 und 1000 Milliarden Francs. Eine Preissenkung, mit der die Regierung die Teuerung bekämpfen will, verspricht kaum eine wesentliche Korrektur der allgemeinen Tendenz. Die Stimmen gewinnen Gehör, die nur von einer grundlegenden Neuerung einen Ausweg aus dem jetzigen Inflationstauern erhoffen. Die Sozialisten denken an ein System nach britischer Art, die Gaullisten preisen ein ständisches System mit der „Assoziation von Kapital und Arbeit“. Die Pariser Bevölkerung sah nun am Mitt-

woch einer Fleischkrise entgegen, nachdem die Regierung eine Senkung der Kleinhandelspreise um zehn Prozent angeordnet hatte. Der Fleischerverband hat seine Mitglieder aufgefordert, ihre Bestände auszuverkaufen und die Einkäufe in der Zentralmarkthalle solange einzustellen, bis auch die Großhandelspreise gesenkt würden.

In ganz Paris standen die Fleischer in geöffneten aber leeren Läden, da ein französisches Gesetz die Schließung von Lebensmittelgeschäften verbietet. Wenn die Fleischer ihre Protestaktion fortsetzen und genau nach dem Buchstaben des Gesetzes handeln, werden die Geschäfte zwar weiterhin geöffnet bleiben, aber nichts mehr verkaufen können. Hotels und Restaurants-Großbetriebe, die ihren Bedarf direkt beim Großhandel decken, wurden von der Protestaktion der Fleischer nicht betroffen.

Schwere Lohnkämpfe in Österreich

Preise bereits überm Weltmarktniveau — Gefährdung der Regierungskoalition

Von unserem H. St.-Korrespondenten in Österreich

Wien. In Österreich drohen schwere Lohnkämpfe. Die österreichischen Gewerkschaften meldeten, nachdem erst im Juli ein neues Lohnpreisabkommen abgeschlossen wurde, wieder neue Lohnforderungen an. Die Privatindustrie-Angestellten fordern leidenschaftlich sofortige dreizehnprozentige Lohnerhöhung, kündigten ihren gegenwärtigen Kollektivvertrag und drohen mit „Generalstreik“, falls Verhandlungen nicht binnen 5 Tagen zum Erfolg führen. Gleichzeitig streikten die Bauarbeiter. Sie fordern einen einheitlichen, besser bezahlten Akkordvertrag, den die Regierung mit der Begründung ablehnt, er sichere den Bauleuten 5000 Schilling (1000 Mark) Monatsverdienst, mehr, als Österreichs Regierungsbeamte bekommen.

Das Signal zu allen Lohnforderungen gab die ab 1. September erfolgte Erhöhung der österreichischen Bahn- und Posttarife. Während

auch der erhöhte Bahnpreis noch immer nicht die Gesteungskosten deckt und noch tiefer liegt, als in Deutschland, werden die neuen Postersendungen als „untragbare Zumutung“ empfunden. Die das Brief-Inlandporto von 60 Groschen auf 1,50 Schilling und die Telefonpreise um 100 Prozent steigerten. Die Regierungsversicherung, der Arbeiter habe kaum Telefon und schreibe wenig, erzeugte geradezu öffentliche Empörung.

Aber auch alle anderen Preise sind hier neuerlich derart geklettert, daß Österreich heute zu den im „Weltwettbewerb“ führenden Ländern zählt. Schon wird für den Export, ohne den Österreich buchstäblich zusammenbräche, eine vernichtende Krise gefürchtet; müssen doch die österreichischen Exporteure bereits ihre Angebote „freibleibend“ stellen oder andauernd widerrufen, nachdem viele Inlandspreise bereits über das Weltmarktniveau stiegen und niemand weiß, wann sie zum Stillstand kommen.

Zu allem Unglück fordern nun auch die Hausbesitzer sofortige Mieterhöhung, um ihren Althausbesitzer vor dem Verfall zu retten. Die Regierung stellte diese Forderung mit knapper Mehrheit zurück, aber es ist jetzt schon klar, daß es deswegen zu einem erbitterten Kampf zwischen Österreichs beiden Regierungsparteien (bürgerliche Volkspartei und Sozialisten) kommt, den die Kommunisten — auch darauf deuten schon Anzeichen — „mit Eifer“ zu neuen Aktionen nutzen werden. Aber auch die Sozialisten scheinen angesichts der erschütternden Haltung ihres bisherigen Koalitionspartners „aufs Ganze“ gehen zu wollen und zeigen nicht das geringste Interesse an deren Stabilisierung.

Verfassungsgericht tagt in Überlingen

Überlingen (AP). Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichtes trat zu Beginn der Woche in Überlingen (Bodensee) zu mehrtägigen Beratungen über die südbadische Verfassungsklage zusammen.

Der zweite Senat prüft die südbadische Klage, die sich gegen die beiden vom Bundestag verabschiedeten Gesetze über die Verlängerung der Legislaturperioden der südbadischen Landtage und gegen die vorgesehene Volksabstimmung über den Südstaat wendet. Die im Bundesgesetz für den 16. September vorgesehene Volksabstimmung wurde, wie bekannt, nach Konstituierung des Bundesverfassungsgerichtes bis zu einer am 2. Oktober zu fallenden Entscheidung des zweiten Senats vorläufig ausgesetzt.

Bei den Überlinger Beratungen werden in nicht-öffentlichen Sitzungen das umfangreiche Aktenmaterial und die Rechtsgutachten geprüft.

Bemerkenswert ist nur, daß er gleich zu Beginn seiner Rede feierlich betonte bestimmt keine Propaganda zu treiben und es mit der Wiederherstellung der deutschen Einheit ehrlich zu meinen. Vorerst einmal freie Wahlen in Berlin durchzuführen zu lassen, wie der Regierende Bürgermeister von Westberlin, Reuter, vorgeschlagen hatte, lehnte Grotwohl ab. Auch ging er mit keinem Wort auf die Forderung der Bundesregierung ein, vor gesamtdeutschen Wahlen in der Ostzone durch Einführung von Presse- und Meinungsfreiheit erst einmal die Voraussetzung für solche Wahlen zu schaffen. Dafür ist Grotwohl jedoch bereit, weniger Ostzonevertreter in einen gesamtdeutschen Rat zu entsenden, als Westdeutschland. Diese Vorschläge sind nicht erstaunlich. Es hat sich schon öfters erwiesen, daß nach Ansicht kommunistischer Politiker freie Wahlen durchaus nicht mit Wahlen in Freiheit identisch sein müssen, und daß es auf ein paar Vertreter mehr oder weniger in einem Rat durchaus nicht ankommt, um zum gesteckten Ziel zu kommen. Die Beispiele Ungarn, Tschechoslowakei und Polen haben es bestätigt. h. w. b.

sowie die Tagesordnung für die in Karlsruhe stattfindenden Hauptverhandlung am 2. Oktober vorbereitet.

DHV tariffähig

Bonn. Das Bundesarbeitsministerium erklärte, daß es unbedenklich dem DHV den Charakter einer tariffähigen Gewerkschaft zuerkennt. Die Eintragung der vom DHV in jüngster Zeit abgeschlossenen Tarifverträge in das Tarifregister mache das auch deutlich kenntlich. Einer besonderen Anerkennung der Tariffähigkeit des DHV bedürfe es nicht.

Ländermitwirkung am Schumanplan?

München (AP). Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, forderte in einer Rede im Bayerischen Rundfunk eine Beteiligung der westdeutschen Länder am Schuman-Plan und allen übernationalen Aufgaben der Bundesrepublik. Insbesondere verlangte er, daß die Instruktionen für den künftigen deutschen Vertreter im Ministerrat der Montanunion mit einem vom Bundesrat zu wählenden Gremium abgestimmt werden müssen.

Kommunisten verhaftet

Malz (dpa). 18 führende Mitglieder der KPD in Rheinland-Pfalz wurden in Ludwigshafen festgenommen. Das Landesinnenministerium in Mainz hat diese Maßnahme angeordnet, weil sich die Festgenommenen mit der Vorbereitung der im Bundesgebiet verbotenen kommunistischen Volksbefragung beschäftigt haben sollen.

Erste Ordensverleihung

Bonn (AP). Bundespräsident Theodor Heuß verleiht gestern als erstem Deutschen dem Bergmann Franz Brandl vom Kupfer-Erzbergwerk Sontra das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Franz Brandl hat bei einem Wassereinbruch im Reichenbergschacht in Sontra im November 1950 unter eigener Lebensgefahr zwei Arbeitskameraden vor dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Protest gegen Zuckerpreiserhöhung

Düsseldorf (AP). Der DGB-Bundesvorstand hat bei Bundeskanzler Adenauer und den Ministerpräsidenten der Länder gegen die von der Bundesregierung geplante Erhöhung des Zuckerpreises von 1,14 auf 1,40 DM je Kilogramm protestiert.

In dem Schreiben wird vorgeschlagen, die Steigerung der Produktionskosten durch eine Senkung der Handelsspannen und der Zuckersteuer aufzufangen. Eine Erhöhung des Verbraucherpreises für Zucker sei nach Ansicht der Gewerkschaften mit der von der Bundesregierung gewünschten Stabilität des Lohn- und Preisgefüges nicht zu vereinbaren.

Frießner bei Schumacher

Bonn (AP). Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher erörterte gestern mit dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Soldaten, dem ehemaligen Generalobersten Frießner, „alle Probleme, die mit der Bildung von Soldatenvereinigungen in Zusammenhang stehen“.

Ein Sprecher der SPD wies darauf hin, daß seine Partei gegen die Bildung von Soldatenvereinigungen „nichts einzuwenden hat, wenn sich derartige Organisationen auf die Behandlung sozialer und wirtschaftlicher Probleme und auf die Pflege der Kameradschaft beschränken“. Sie müßten fest auf dem Boden der Demokratie stehen und dürften nicht politisch tätig werden.

Generaloberst A. D. Hans Frießner versicherte in einer Erklärung, der VDS werde sich nicht zu einem parteipolitischen Instrument entwickeln.

Es gelte, die unwandelbaren, für jeden Soldaten unabhängigen Begriffe: Eid, Gehorsam, Disziplin und Zuverlässigkeit in klarer Form wiederherzustellen. Ohne diese Klärung könne es keine echten Soldaten geben.

Brauer spricht von Verkehrsanarchie

Hamburg (dpa). Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer sagte am Mittwoch in Hamburg auf der Jahrestagung des Verbandes öffentlicher Verkehrsbetriebe, man könne in Deutschland fast von Verkehrsanarchie sprechen. Von einer Ordnung des Verkehrs könne keine Rede mehr sein. Die Bundesbahn werde durch den überhandnehmenden Fernlastverkehr ruiniert, der auch zur größten Gefahrenquelle für die Verkehrssicherheit auf den Landstraßen und in den Städten werde.

Rommels Sohn sammelt Dokumente

London (AP). Manfred Rommel, der 22-jährige Sohn des verstorbenen Generalfeldmarschalls, ist am Dienstag als Gast des bekannten englischen Militärschriftstellers Liddell Hart in Großbritannien eingetroffen. Liddell Hart plant ein Dokumentarbuch über Rommel, das sich auf authentische Unterlagen aus dem Privatbesitz des Generalfeldmarschalls stützen kann. Es handelt sich um Akten, Aufzeichnungen und Photos, die Rommel bis zu seinem Tode als streng geheim gehütet hatte und die nun von seinem Sohn dem britischen Biographen zugänglich gemacht werden.

FDP will an die Welt appellieren

Der Bundesparteitag der Freien Demokratischen Partei in München

München (AP/dpa). Der Parteitag der FDP in München hat, wie gestern gemeldet wurde, begonnen. 300 Delegierte und Gäste sind erschienen. Zunächst tagen die Parteiausschüsse. Vorstandswahl und Entschließungen sind für den Sonntag vorgesehen.

Der FDP-Vorsitzende, Vizekanzler Franz Bülcher, erklärte auf einer Pressekonferenz, der Bundesparteitag werde wahrscheinlich einen Appell an die Welt richten, einen Schlüssel zur Vergangenheit zu ziehen. Die letzten Kriegesgefangenen und Kriegsverbrecher sollen freigelassen und diejenigen, welche sich wirklich vergangen haben, unter eine objektive deutsche Gerichtsbarkeit gestellt werden. Eine Generalamnestie werde nicht gefordert. Der Parteitag werde sich in der Hauptsache mit der Einstellung der FDP zu den Gewerkschaften, dem neugebildeten Mittelstandblock und dem deutschen Wehrbeitrag befassen. Der Kurs der Partei am Beginn einer neuen wirtschaftlichen und außenpolitischen Epoche solle festgelegt werden. Auf die Frage einer Neuordnung der Ländergrenzen erklärte er, es stehe nur das eine fest, daß die gegenwärtige Länderordnung geändert werden müsse, über die neue Regelung müsse erst noch beraten werden.

Der stellvertretende FDP-Vorsitzende und

Vizepräsident des Bundestages, Dr. Hermann Schäfer, bezeichnete die Bildung eines Mittelstandblocks als einen guten Zuwachs für die Politik. Dadurch würden sich innerhalb der Ständevertretungen die Gewichte wieder ausgleichen. Nur eine ganz breite Mittelschicht zwischen reich und arm mache überhaupt die Demokratie möglich.

Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler, der bayerische Landesvorsitzende der FDP, äußerte sich besorgt über eine wachsende Absonderung Bayerns vom Bund. Der Gegensatz mit Berlin habe wesentlich zur Scheidung der Weimarer Republik beigetragen.

Physiker tagen in Karlsruhe

Karlsruhe (BNN). Die erste Tagung des im Jahre 1950 gegründeten Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften wurde gestern im Karlsruher Schauspielhaus von Geheimrat Prof. Zenneck eröffnet. Zusammenfassende Vorträge über Teilgebiete der physikalischen Wissenschaft und Vorträge über spezielle Untersuchungen einzelner Forscher bilden das Programm der Tagung die bis einschließlich 23. September dauern wird. U. a. wird auch Nobelpreisträger Prof. Werner Heisenberg in der Vormittags Sitzung am Freitag sprechen.

Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman

von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

28. Fortsetzung

Die Tränen versiegten, Frau Graumann war sehr rot. „Mit Sunin?“

„Vor mir brauchst du nicht Komödie zu spielen. Ich habe dich mit ihm gesehen. Dave hat dich mit ihm gesehen, das ist doch kein Zufall. Du kommst oft mit ihm zusammen.“

„Er hat mich darum gebeten — warum soll ich es schließlich nicht tun?“ erkundigte sich Irene aggressiv.

„Natürlich sollst du, mit Händen und Füßen sollst du.“ Alix nickte herliche Zustimmung. „Er hat sich in dich ein bißchen verliebt, Duckmäuserin... und jetzt... aber du hast meine Frage nicht beantwortet.“

„Ich stehe gar nicht mit ihm“, sagte Irene widerwillig von oben herunter.

„Er ist eine einzige Chance — eine enorme einmalige Chance —, viel zu glänzend für deine Unvernunft. Entweder wirst du zu deinem Mann zurückgehen oder dem Schweden einen bißchen entgelteten kommen. Das mit dem Zimmervermietten und dem Klavierunterricht zu achtzig Groschen die Stunde, das ist Blödsinn. Soweit hat deine Familie recht.“

„Wenn ein Mann vom Format Sunins — also sagen wir — gewisse Verpflichtungen zur Dankbarkeit gegen dich hat, so wärgt das ungeneher schwer. In deinem Fall wäre es glatt die Rettung. Es kann dir nichts mehr geschehen — so ist das...“ Alix lüchelte an einer neuen

Zigarette und suchte nach einem einleuchtenden Vergleich: „So ein Mann ist eine Barriere, über die hinweg nichts und niemand an dich heran kann, wenn er nicht will.“

„Wenn es ihm der Mühe wert ist, nicht zu wollen“, stellte die andere mit philosophischer Ruhe richtig, und bewies im Falle Sunin ein bemerkenswert klares Urteil.

„Alix fiel etwas ein. „Weiß Sunin eigentlich, daß du vermiestest und Stunden gibst?“

Ihre Kusine hob den Kopf mit einem instinktiven Ruck der Abwehr und Verteidigung war, die Gebärde eines Menschen, der seinen Standpunkt fanatisch festhält.

„Nein. Ich... also... ich habe seinerzeit etwas von einer Rente gesprochen, er glaubt, ich lebe so hin und werde von meinem geschiedenen Mann verhalten. Meine Lage“, redete Irene einen Einwand nieder den Alix sowieso nicht erhoben hätte, „geht Sunin nichts an. Soll ich mich vielleicht bemitleiden lassen?“

„Gewiß nicht“, stimmte Alix ohne Überzeugung bei. Diesem armen Geschöpf ist nicht zu helfen, dachte sie, sie spielt verteidigte Festung guter Gott! Anstatt zu jammern, daß sich die Balken biegen, versuchte sie, Sunin zu imponieren... eine respektable, behütete Frau, die es nicht nötig hat, stellt sie vor! Alix mußte sich förmlich den Mund zuhalten, um nicht ein ehrliches, erbarmungsloses Wort herauszusagen.

Schließlich schluckte sie es hinunter. Wozu auch? Es würde so viel Finsternis nicht erhellen und nicht helfen, Irene würde sich nur kränken und auf Alix böse sein. Und morgen fuhr man weg, es wäre närrisch, noch in letzter Minute Unstimmigkeiten heraufzubeschwören.

Frau Graumann blieb also ohne Rat. Später bestand sie darauf, Lixl trotz der späten Stunde auf den Kirchplatz zu begleiten wo man immer ein Taxi finden konnte. Als Alix in die muffige Kiste kroch, weinte die Zurückbleibende ein paar ratlose fröstelnde Tränen, und auch die Kusine hatte nasse Augen.

„Irene, Liebes! Der zweite Platz war so dunkel und leer, der niederdröhnende Regen spritzte in Sprühfontänen von den Steinen ab. Schreib mir oft, hörst du?“ Der Motor rasselte asthmatisch los... „und grüß die Gertl.“

Gertls Mutter bestätigte den Auftrag mit einem heftigen Nicken, das nicht mehr gesehen wurde. Der Gufreuzer trommelte einen Marsch auf ihren Schirm. Eine Weile war die glänzende Rückseite des Autos noch im Licht der Bogenlampen, dann schluckte es die Finsternis einer schmalen Gasse auf, und Irene machte kehrt. Sie war schläfrig und sehr deprimiert: in ihren dünnen Hausschuhen, in denen bei jedem Schritt Wasser klatschte, ging sie nach Hause.

Sunins Sekretär Francis Key war aus London gekommen und erstattete Bericht. Er war ein untadeliger junger Herr mit einer bemerkenswerten nichtsgedigen Front; über dem rosigem Etongeschicht trug er einen blonden Scheitel, der immer aussah, als wäre er nach einem wilden Rugbymatch mit Wasser glattgebürstet worden. Francis pflegte laut und herzlich zu lachen; er spielte ausgezeichnet Tennis und war ein Meister in der Kunst, die beherrschende Note seines Charakters zu verbergen. Sunin schätzte ihn wegen seines Mutes, wegen seines uner-

schütterlichen Selbstvertrauens und seiner Fähigkeiten, Menschen und Situationen zu beurteilen. Er war unübersichtlich; man mußte sehr genau und mit geübten Augen hinschauen, um in diesem jungen Burschen, der aussah wie vierundzwanzig und in Wirklichkeit sechsunddreißig war, Sunins rechte Hand zu sehen, seinen verlässlichsten Sekundanten.

Jetzt stand er inmitten der charakterlosen Banalität eines Hotelatlons und redete über die letzte Sitzung des Konzew-Konzerns in derselben höflich-freien Haltung, die er auch seinerzeit bewahrt hatte, als sein Auto an der mandschurischen Grenze von chinesischen Regierungstruppen aufgehalten wurde, die der Meinung waren, er habe gewisse Depeschen über Waffentransporte der Aufständischen bei sich... Damals bekam er durch ein Flugzeug Hilfe; aber vermutlich wäre er andernfalls ohne besondere Veränderung seines äußeren Menschens gestorben... ein rosiges, gebadeter, englischer Tennisspieler.

„Ich glaube, Herr Sunin“, sagte Francis Key. Sie sollen sich beileben, dem Konzew Geld zu beschaffen. Die Russen reden von der Möglichkeit einer amerikanischen Anleihe.“

Sunin hob die linke Braue. „Die Russen redn immer von amerikanischen Anleihen, die sie dann nie bekommen.“

„Ich weiß nicht. Hurd hat im Vorjahr wegen des Raffinagemonopols sehr gut abgeschlossen, er hat an der richtigen Stelle geschmiert. Ein Vermögen wirtschaftet er aus der kaukasischen Grube heraus.“

„Ich will kein Geld“, sagte Sunin klanglos Vorgeeignet, die verschränkten Hände zwischen den Knien, sah er aus wie eine große, gefährliche Spinne. „Ich will den Konzern in die Hand bekommen.“

„Gewiß.“

„Ein sechsjähriger Vertrag, dann werden wir ja sehen.“

„Die Konzew-Leute sind gerade jetzt in einer gewissen Klemme, wenigstens kommt es mir so vor. Sie haben Aufträge und können nicht fördern. Die Amerikaner...“

„Die Amerikaner werden sich nicht getrauen, Geld herzugeben, weil sie sehr genau wissen, daß man das Öl zu guter Letzt nicht aus den Häfen hinausläßt. — Ah“ sagte Sunin und lächelte mit schiefem Mund, „Rußland muß man kennen... nicht wahr, Key?“

Der Sekretär lächelte auch „Gewiß“ Dann wartete er. Sein Chef schaute zerstreut aus dem Fenster. Draußen bewegten sich Kastanienbäume im Winde, sie waren schon recht gelb und sahen müde aus. „Es wäre ein psychologischer Moment“, fing Francis wieder an. Sie würden momentan billig kaufen. Da Sie ohnehin nach Baku fahren müssen... „Je später ich fahre, desto billiger werde ich kaufen“, sagte Sunin bestimmt.

Der Sekretär schwieg, er hatte rüchhaltloses Vertrauen zu der Nase seines Chefs. Baku war also momentan nicht aktuell — gut! Aber er verstand nicht, weshalb Sunin noch immer in Salzburg saß. Vielleicht war er zu faul oder zu abgestumpft, um selbst einen Entschluß zu fassen... der große Mann fiel manchmal solchen Stimmungen zum Opfer; er wartete dann, bis einer kam und ihn herausholte.

„Eine kleine Fabrik bei Gent baut jetzt ein neues Flugzeugmodell; natürlich hält man die Konstruktion noch streng geheim, aber ich habe mir den Apparat bei einem Probeflug angesehen. Also es handelt sich um eine kleine Maschine in der Art der letzten Fokker-Type, mit einem vierzigpferdigen Motor...“

(Fortsetzung folgt)

WIRTSCHAFT

Weltbank soll Papierknappheit überwinden helfen

Der Wirtschafts- und Sozialrat der UN hat die Weltbank aufgefordert, den Regierungen der in Frage kommenden Länder finanzielle und technische Unterstützung bei der Erweiterung der Papierproduktion und der Erzeugung von Papierstoffen zu gewährleisten. Der indische Vertreter dieses Ausschusses hat darauf hingewiesen, daß der Papierverbrauch pro Kopf in den USA genau so hoch sei wie der Jahresverbrauch in Indien.

Der Wirtschafts- und Sozialrat der UN stellte fest, daß 60% der Zellulosepapierproduktion der gesamten Welt in den USA zu finden sei, während die amerikanischen Verbraucher nur auf 1/3 ihres Verbrauchs verzichten. Damit könnte die Knappheit an Zeitungspapier in der Welt zu einem erheblichen Teile schon überwunden werden.

Eine billige Versicherungsprämie

Henry Ford, der Präsident der Ford Motor Company, stellte bei der Entgegnung auf ein Preisgesuch für gute Verkaufsleistungen in New York fest, daß Amerika weniger als ein Prozent seines Volkseinkommens in die Auslandshilfsprogramme aufwendet. Während die Auslandshilfsprogramme auf Milliarden Dollar betragen, sind nur 2,8 Milliarden Dollar in die Auslandshilfe für die UN investiert, das ist ein Prozent seines Volkseinkommens nicht zu viel sei, um ein Geschäft zu erhalten.

Rauchen auf dem Welt-Tabakkongreß verboten

In Anwesenheit von 600 Delegierten aus mehr als 40 Nationen begann im königlichen Tropeninstitut in Amsterdam am Montag der einwöchige Welttabakkongreß, die größte Zusammenkunft der internationalen Tabakwirtschaft. Paradoxerweise waren überall in der Kongreßhalle kleine Schilder mit „Rauchen verboten“ aufgehängt, in der ersten Plenarsitzung wurde im Interesse des freien Weltregels die Beseitigung des Tabakmonopols in den meisten Ländern gefordert. Der holländische Delegierte S. C. Bakkenist machte den Ländern mit Tabakmonopol zum Vorwurf, sich nicht oder zu wenig auf den Geschmack des Verbrauchers einzustellen. In Ländern mit freier Tabakwirtschaft sei im Gegensatz zu den Regierungen ein erheblich größerer Tabakkonsum festzustellen. Seit Aufhebung des Tabakmonopols in Portugal zu Gunsten des beschränkten Wettbewerbs zweier Privatgesellschaften sei der Tabakverbrauch in diesem Lande um zwanzig Prozent gestiegen. Nach den Angaben Bakkenists werden pro Kopf und Jahr in den Tabakmonopolländern Schweden 1410 g, in Portugal 600 g, in Italien 825 g und in Frankreich 1250 g Tabak verbraucht. Dagegen beträgt der Tabakverbrauch in den USA 4000 g, in Griechenland 1300 g, in Großbritannien 2100 g und in Dänemark 2330 g.

Der Delegierte M. R. Israel, Vertreter des französischen Staatsmonopols, verteidigte das Regiesystem mit der Behauptung, es sei die einzige Organisation, die die Spanne zwischen Tabaksteuer und Verkaufspreis so klein wie möglich halten könne. Er gab jedoch zu, daß ein Tabakmonopol weniger Anreiz zum Mehrverbrauch als die private Tabakwirtschaft und demnach weniger erfolgreich als diese in der Steigerung des Steueraufkommens sei.

Weitere ERP-Mittel für Vertriebenen-Wirtschaft

Er hoffe, daß in Kürze 25 bis 50 Mill. DM aus der dritten ERP-Tranche für die gewerbliche Wirtschaft der Vertriebenen freigegeben würden, erklärte Dr. Ziemer vom Vorstand der Vertriebenenbank AG. am 11. 9. in München. Die Verteilung der Mittel müsse schneller ablaufen als bisher. Der langsame Gang habe sich als Hindernis für neue Freigaben erwiesen. Eine besondere Sorge sei der hohe Zinssatz, er hoffe jedoch, daß in einigen Wochen eine erhebliche Senkung zu erwarten sei.

Geteilter NE-Metallmarkt

Der New Yorker NE-Metallmarkt leidet unter den Folgen des Streiks der Metallarbeiter. Es sind Wochen vergehen, ehe die Auswirkungen dieses Streiks behoben sind. Inzwischen sind die Zuteilungen an die Verarbeiter scharf gekürzt worden. Große Aufmerksamkeit hat die Erklärung des britischen Rohstoffministeriums über seine Kauf- und Preispolitik für Kupfer gefunden. Es hat den Verkaufspreis für Kupfer um 7 Pfund Sterling auf 297 Pfund Sterling je longton gesenkt und es hat gleichzeitig Kupfer angeboten, das es nicht beabsichtigt, für Kupfer zu verkaufen. Das New Yorker Weltmarktpreis für Kupfer ist auf 27,50 ct je lb zu sinken. An den freien europäischen Metallmärkten hat sich die Tendenz weiter leicht gefestigt. Kupfer bewegte sich zwischen 50 und 55 ct je lb. Blei lag bei etwa 210 Pfund Sterling je ton und Hülf-

Textilindustrie hat Bedenken gegen Liberalisierung

Der Gesamtverband der deutschen Textilindustrie hat eingehend zur Liberalisierung auf dem Textilsektor Stellung genommen. Grundsätzlich bejahe die deutsche Textilindustrie einen freien europäischen Markt. Die deutsche Textilwirtschaft sähe sich jedoch heute in einer anderen Ausgangslage als vor Beginn der ersten Liberalisierung im Jahre 1949. Einer Liberalisierung von Garnen und Geweben, wie dies ab 1. Januar 1952 vorsehentlich vorgesehen sein soll, könne nur zugestimmt werden, wenn es der deutschen Textilindustrie gleichzeitig möglich sein würde, auch die notwendigen Rohstoffe in jeder beliebigen Menge frei einzuführen. Das sei aber z. Zt. nicht der Fall. Die deutsche Devisensituation sei noch so angespannt, daß nicht zu hoffen sei, daß die Textilindustrie der Bundesrepublik mit den Industrien der übrigen EZU-Länder noch außerordentlich konkurrieren könne. Dazu kommen außerordentlich hohe Kreditkosten bei der Einfuhr von Rohstoffen, da solche Abschlüsse meist neun Monate erforderlich sind, um die Rohware bis an die Verarbeitungsstätten in Deutschland zu bringen.

Die schwersten Bedenken werden bezüglich der fehlenden Abschreibungsmöglichkeiten für den so genannten eisernen Bestand erhoben. Bisher sei der Kampf mit dem Bundesfinanzminister über günstige Bewertungsmöglichkeiten für den eisernen Bestand erfolglos gewesen. In der EZU-Ländern gewähre man der Textilindustrie dagegen geradezu unglaublich großzügige Abschreibungsmöglichkeiten. Dazu komme, daß es den günstigsten Zeitpunkten nicht möglich sei, die entsprechenden Importeure zu finden, die zu den günstigsten Zeitpunkten die Rohstoffe einzukaufen. Auch hier läge ungleiche Wettbewerbsverhältnisse vor. Schließlich müsse berücksichtigt werden, daß noch beträchtliche Lager von Geweben bei der Industrie und beim Handel beständen, die aus der letzten Liberalisierung stammen und noch nicht abgesetzt werden konnten. Aus allen diesen Gründen werden die Textilindustrie erst einmal die Beseitigung dieser Liberalisierung auf dem Textilsektor beginnen sollte.

Schließlich sprach sich der Hauptverband nochmals gegen die Einbeziehung von Textilien in die Aufwandssteuer aus. In der Praxis würden wachstumsstarke Textilien durch die Aufwandssteuer Tür und Tor geöffnet. Vor allem sei es zu kontrollieren, welche Mischungen die einzelnen Firmen verwenden würden, wenn — wie geplant — Wolllgewebe über 80 Prozent in den Katalog mit einbezogen werden sollen.

Rheinschiffahrt vollbeschäftigt

Die deutsche Rheinschiffahrt ist zur Zeit erstmalig seit Kriegsende wieder vollbeschäftigt. Während noch vor zwei Monaten ein erheblicher Teil des Kahnraumes still lag, ist der Transporterfahrfähigkeit in den letzten Wochen so stark angewachsen, daß seit einigen Tagen in den Verladehäfen alle Schiffe in der Regel ohne Wartezeiten abgefertigt werden können. Nicht voll ausgelastet ist gegenwärtig nur noch ein Teil der Schleppboote, doch rechnet man auch hier in Kürze mit Vollbeschäftigung.

Deutsche Rheinflotte überaltert

Die deutsche Rheinflotte ist infolge der Kriegsergebnisse und der geringen Investitionen in den Nachkriegsjahren stark überaltert, teilte Syndikus Dr. Werner auf der Hauptversammlung des Vereins in Duisburg mit. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge beträgt nach seinen Ausführungen etwa 37 Jahre, gegenwärtig sind von deutscher Seite über 1400 000 t Kahnraum und 190 000 t Motorschiffraum im Rheinverkehr eingesetzt. Damit hat die deutsche Rheinflotte etwa 70 Prozent ihres Vorkriegsumfanges erreicht. Die notwendigen Investitionen werden durch den Mangel an Krediten erheblich erschwert. Während das Ausland bereits etwa 20 Prozent seiner Schiffe modernisiert und zu Selbstfahrgeschiffen umgebaut hat, beträgt der entsprechende deutsche Anteil erst 11 Prozent.

Die deutsche Kahnraum auf dem Rhein beläuft sich nach neuesten Angaben auf 1489 Mill. Tonnen, der Motorschiffraum auf 0,19 Mill. t. Damit hat die deutsche Rheinflotte erst wieder 70 Prozent ihres Vorkriegsumfanges erreicht. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge beträgt 37 Jahre.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Stelle mit der Aufnahme von 200 000 t ist fast erfüllt.

Britische Landwirtschaftler befürchten eine schwere Misere in England. Die Getreiderückstände, die bereits vor vierzehn Tagen hätte abgeschlossen werden müssen, ist durch das anhaltend feuchte Wetter verzögert worden. Zum Teil hat das nicht abgetriebene Getreide bereits angefangen, wieder zu keimen.

Der Durchschnittskurs von 462 an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien erhöhte sich von 90,16 am 31. August auf 92,39 am 7. September 1951.

Das geschäftliche Ergebnis des am Sonntag abgeschlossenen internationalen Auto-Salons in Berlin wird angesichts der mäßigen Erwerbsverhältnisse als befriedigend bezeichnet. Von kleineren Personenzugmaschinen und der Motorradwerke abgesehen.

Gegen das neue schweizerische Gesetz, welches das auf Notverordnungen früherer Jahre beruhende sog. Hotelverbot in die ordentliche Gesetzgebung überführen will, wird das Referendum ergriffen, so daß dieses Gesetz einer Volksabstimmung nehmen muß. Kenner der Volksstimmung nehmen an, daß das Hotelverbot bei der Volksabstimmung fallen wird.

Kuba baut zur Zeit in größerem Umfang Kenaf an, aus der eine juteähnliche Faser gewonnen wird. Erst eine in Deutschland konstruierte Maschine soll die Gewinnung dieser Faser zu industriellen Zwecken ermöglichen. Von deutscher Seite sollen zur Probe bereits 100 Tonnen Kenaf bestellt werden sein.

Die Privatindustrie in den Ostblockstaaten sei jetzt praktisch beseitigt, stellt die Moskauer „Pravda“ in einem Aufsatz über die Industrialisierung der Volksdemokratischen Länder fest. Im laufenden Jahre beträgt der Rumänien 90%, in der Tschechoslowakei 96% und in Ungarn fast 97%.

Die Erdölproduktion der Welt hat im Juni zum erstenmal eine Tagesförderung von 12 Mill. Faß überschritten. Auf die USA entfällt eine Tagesproduktion von 6 182 000 Faß.

Kantschule wählte neuen Schulsprecher

Ältere Schüler stehen abseits — Schwache Basis der Schüler selbstverwaltung

Schülerrat, Schülervertretung, Schülerparlament — das sind Worte, die dasselbe bedeuten, Begriffe, die sich seit dem Zusammenbruch an allen höheren Schulen herausgebildet haben. Dahinter steht der Wunsch aufgeweckter junger Menschen, gewisse Probleme des Zusammenlebens in der Schule in eigener Verantwortung zu lösen. Vor Monaten haben wir über die Annahme einer Verfassung und die Wahl des dritten Schulsprechers der Kantschule nach dem Zusammenbruch berichtet. Am Mittwochmorgen nun wählten die Schüler der Klassen VIII bis XI der Kantschule den Schulsprecher für das Schuljahr 1951/52.

Der Wahl ging am Dienstagmorgen eine Versammlung im Musiksaal der Kantschule voraus, bei der sich die Kandidaten ihren Wählern vorstellten: H. Ulmer und R. Willmsky, beide aus Klasse OIL. Schon hier wirkte es befremdend, daß beide Primen, von denen man doch die größere Reife und Aufgeschlossenheit erwarten sollte, offenbar außerstande waren, überhaupt einen Kandidaten aufzustellen. Selbst der Hinweis auf das nahe Abitur kann wohl nicht als Entschuldigung gelten. Die Passivität gerade der älteren Schüler ist vielmehr symptomatisch für die schwache Basis, auf der die Schüler selbstverwaltung bei aller anerkannter Initiative weniger idealistischer ruht.

Freilich: die Grenzen der Kompetenz einer Schülerparlaments sind zu eng gezogen, als daß sich an ihr Begeisterung und Tatendrang aller Schüler entzünden könnten. Wenn man sich auch darüber im klaren ist, daß die Zuständigkeit eines Schülerrats zwar von Natur aus nur auf bestimmte Arbeitsgebiete ausgedehnt werden kann, so hat daneben doch immer die Forderung Raum, daß sich diese Zuständigkeit auch wieder nicht nur darin erschöpfen darf, Gelder einzuziehen, Listen anzufertigen oder Verdichtungsbücher von Klasse zu Klasse zu tragen.

Auf diesem Wege — Bewußtsein der Grenzen und Arbeit innerhalb des übrig bleibenden Tätigkeitsfeldes — läßt sich eine Schüler selbstverwaltung erst durchführen. Es hat den Anschein, als hätten wenigstens die 15- bis 18-jährigen Schüler der Kantschule im Gegensatz zu ihren älteren Mitschülern schon ein Stück auf diesem Weg zurückgelegt. Das Abstimmungsergebnis mit einer Wahlbeteiligung von 81 Prozent — die Wahlbeteiligung der Oberprima betrug 5 Prozent! — läßt jedenfalls darauf schließen.

Mit 109 von 175 abgegebenen Stimmen wurde Rudolf Willmsky (OIL) neuer Schulsprecher. Sein Gegenkandidat H. Ulmer (OII) erhielt 54 Stimmen. E. K.

Herbstlicher Modereigen

Schwarz und grau ist Trumpf — Weite Hänger werden getragen

Herr Herbst hat sich gestern im Café Museum gaislerweise auf sehr dezente Art angekündigt. Anton Schneyer wußte mit seinen praktischen und doch kleidsamen Garderoben zum viertemal im Museum so zu entzücken, daß die anwesenden Damen den Herbst geradezu herbeizögen, um wie er sich (und auch heute noch) die sechs rechten Mannequins auf dem Laufsteig. Von selbigen glänzenden Morgenrock über Popelinekleid in sportlichen Tages- und schlichten, phantasievollen, meist schwarzen Nachmittags- oder Cocktailkleid bis zu eleganten Abendrobe: alles war modisch, geschmackvoll und — erschwinglich.

Als erste Bekleidung (sprich Bekleidung) für die in allen Herbstfarben, uni, vorgeführte Kollektion des Hauses Schneyer, empfahlen sich

von selbst die großzügig verarbeiteten Pelzmäntel und Capes vom Pelzhaus Neumann. Mit all diesen Wunschtraumbildern aus Wolstoff, Pikee, Tüll, changiertem Taft, Samt und Pelzwerk mit engen oder weiten Röcken, angeschnittene oder Raglan-Ärmeln, mit Blumen- oder Knopfgarnituren verzierten die hier oft bewunderten Hüte und Kappen von Otto Hummel und Schuhe von Rieß ebenso, wie die reizvoll entworfenen Hand- und Abendtaschen, Beutel und Einkaufstaschen von Koffer-Müller.

Oskar Hillers Schmuckstücke und Uhren unterstreichen wirkungsvoll den Anzug der vom Salon Irla frisierten und Hildegard Mark kosmetisch betreuten Mannequins, die Harry Friedauer zu den Klängen der Kapelle Peter Kallenbach stets ins rechte Licht zu rücken verstand. M.M.

Märchen aus dem hohen Norden

Erste Märchenstunde nach den Ferien

Die Märchenstunden in der Volksbücherei haben sich in den Herzen der Büben und Mädels sozusagen schon einen „Stampftplatz“ erobert. Wohl keines der Kinder, die einmal dabei waren, möchte diese wunderschöne Einrichtung missen. Das bei den Kindern die erwartungsvollen Gesichter aller Märchenstunde nach den Sommerferien in der Volksbücherei zusammengefunden hatten. Sie waren auch nicht allein gekommen, sondern hatten gleich ein paar „Neue“ mitgebracht, die nun mit großen Augen ungeduldig auf die Tür starrten, durch die jeden Augenblick die vielgerühmte Märchentante eintreten konnte.

Sie sollten nicht enttäuscht werden. Frau Hasenkamp hatte für sie einen dicken Buch die schönsten isländischen Märchen ausgewählt — Märchen, die so ganz anders sind als unsere deutschen, etwas herber und „gruseliger“. Doch was tut's, daß an die Stelle „unserer“ Hexen böse, gefährliche Riesinnen treten, die brave Königskinder bedrohen und die guten Menschen mit giftigen Kokospokus erschrecken: Auch in diesen Märchen aus dem hohen Norden siegt schließlich das Gute über das Böse, und auch hier kommt es vor, daß ein tapferes Töchterlein armer Eltern den verschwendenden Königssohn befreit und König wird. Am meisten aber beeindruckt die kleinen, aufmerksamen Zuhörer das Schicksal der unglücklichen Elbalkönigin Hild, die einem bösen Fluch zufolge nicht in ihr unterirdisches Reich und zu ihren Kindern zurückkehren durfte, bis ...

Nun, liebe Kinder, das laßt euch von euren kleinen Freunden erzählen, die das Märchen gehört haben. Und nächstesmal kommt ihr am besten gleich selbst! —ik.

Wieder öffentliche Dichterstunden im Scheffel-Museum

Der Volksbund für Dichtung, vorm Scheffelbund, beginnt seine Dichterstunden in diesem Winterhalbjahr am 26. 9., 20 Uhr, im Scheffelmuseum.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 20. September

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.20 Violinkonzert, 12.05 Musik am Mittag, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Die Volksmusik spielt, 18.00 Klänge aus dem Londoner Sendesaal, 19.00 Schöne Opernmelodien, 20.05 Im Tingel-Tangel tut sich was, 21.00 Tanz und Unterhaltung, 22.10 Chormusik, 23.15 Brasilianisches Komponistenporträt, 0.05 Jazz im Funk.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Urlaub); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Bieme; Innenpolitik: Dr. F. Laute; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrdruck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-3. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.

Es stimmt nicht,

daß alles teuer geworden ist. KINESSA-Bohnerwachs und Holz Balsam sind seit der Währungsreform im Preis genau so unverändert wie in der Qualität. Rationalisierung durch Umsatzsteigerung ermöglicht dies, denn immer mehr Hausfrauen verwenden

KINESSA BOHNERWACHS / HOLZBALSAM

- Dr. Ebert, Kaiserstraße 245
- Dr. Fischinger, Südenstraße
- Dr. Günther, Zähringerstraße 55
- Dr. Gebhardt, Augartenstr. 24
- Dr. Gösch, Körnerstraße 26
- Dr. Kohn, Herrensstr. 28/28
- Dr. Radolph, Ludwig-Wilstr. 8
- Dr. Müller, Bahnhofstraße 46
- Dr. Zeller, Kaiserstraße 83
- Dr. Watz, Jollystraße 17
- Durlach: Drogerie Wächter
- Hofgasse: Drogerie Schmidt
- Grötzingen: H. Giegling, Drogen
- Knielingen: Drogerie Milner
- Mühlburg: Drogerie Hofmeister
- Ruppurt: Drogerie Vellen
- Wehrfeld: Drogerie Roth
- Bruchsal: Dro. Wolf, Bahnhofstr.
- Dr. Haag, Schanzenstr. 47
- Unterzömmern: Drogerie Frank
- Neudorf: Drogerie Fischer
- Weingarten: Drogerie Roth
- Daxlanden: Drogerie Roth

Stellenangebote

- Nie Original-Zoognisse einbinden!
- Erfahr. Anwaltssekretär z. stundenweisen Aufn. von Dktl. gesucht. 25 unter 9350 an BNN.
- Vertreter(in) f. Privat m. auswahlweise Musterkollektion v. Wäsche-fabrik v. Versand ges. 2929 BNN.
- Vertreter (innen) gg. hohe Prov. ges. Angen. Dauerbeschäftig. B. Eignung. Aufst. Ang. unter 5469 J. F. Houben, Krefeld.

Reisender

der beim Lebensmittel-Einzelhandel in Stadt- u. Landorten bedienstet eingeführt ist, von Sortiment-Großhandel gesucht. 25 u. 9359 an BNN.

Spezialkaufmann

an selbständ. Arbeiten gewöhnt, erf. in Sammel-Fernverkehr u. Lagerung zu Spezialkaufmann nach Plz. gesucht. Eintritt sofort. 25 unter 9426 an BNN.

Mechaniker

Mehrere selbständig arbeitende

Elektromechaniker

Mit reichen einschlägigen Erfahrungen in Dauerstellung sofort gesucht.

Wirtschafterin

Elektronische Fabrik, Karlsruhe, Bannwaldallee 44, Telefon 3259 u. 9266.

Gesucht

1 Schriftsetzer in allen Satzarten und neuzeitlichem Entwurf perfekt

1 Buchdrucker

Apparaterkennner, in Werk-, Illustrations-, Briefdruck, etc. Erfahren, für Herren, an flottes Arbeiten gewöhnt, bietet sich bei Bewährung angenehme Dauerstellung.

Wilhelm Steinhauer

Buchdrucker, Baden-Baden, am Klosterplatz.

1 Maschinensetzer

für sofort gesucht. Ehrlich Pappe, Druck- u. Verlagsbuchh., Rastatt/Bad.

1 Farbdrucker

für sofort gesucht. Ehrlich Pappe, Druck- u. Verlagsbuchh., Rastatt/Bad.

Malerlehrling

kann einleiten bei Albert Kästel, Malermeister, Yorkstraße 51 - Telefon 43.

Lehrling

mit guter Allgemeinbildung zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 25 unter 9228 an BNN.

Adolf Birkle

Bäckerin u. Konditoreinmaschinen, Karlsruhe, Akademiestraße 57

gewandten Jungen

mit guter Auffassungsgabe als kaufmännische Lehrling.

Damen und Herren

Redegewandte die gute Existenz und Verdienstmöglichkeit suchen, melden sich am 21. 9., 10-12 u. 15-18 Uhr, Lokal „Zum Landknecht“.

Vertriebenen

1. Priv.-Verk. Artikel neu im Bund. Gebotl. 10g. Verdienst DM 20.- u. mehr. Dauerexistenz, wollen sich melden unter 9347 an BNN.

2 gute Propagandistinnen

1. Hauswerbung gesucht. Sehr gut. Verdienst. 25 unter 9363 an BNN.

Blusen- u. Wäschnäherin

erf. Kraft, per sofort gesucht. 25 unter 9356 an BNN.

Wirtschafterin

Ab sofort perfekte

Schuhverkäuferinnen

Nur 1. Kräfte möchten sich melden unter 9411 an BNN.

Eine weitere Friseurin

1. Kraft, sofort gesucht

Jhle

Karlsruhe, Herrensstr. 23

Hans SPIELMANN ETAGENGESCHFT

Herrn-, Damen- und Kinderkleidung

Kaiserstr. 174 bei der Hirschwärterstraße

Teilzahlung

Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

Büffeldame

zuverl., umsichtig, alleininst., in gut bezahlte Dauerstellung ges. 25 unter 9228 an BNN.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 25 J., sucht sich zu verändern. 25 unter 9330 an BNN.

Ältere Dame

(Rentnerin), unabh., zur Führung des Hsh. u. Pflege ges. A. Bachle, Kth.-Durlach, Ernst-Friedrich-Str. 12.

Seldas Mädchen

zum Bedienen sofort gesucht. H. Sayer, Bahnhofstr. 10, Durlach, Tel. 2071.

Fräulein für Logisübern.

in A. Haush. 25 unter 9324 an BNN.

Jüngere Haushälterin

25 unter 9324 an BNN.

Tüchtiges Alleinmädchen

in gepflegten Haushalt p. 1. 10. 51 gesucht. Ruf Karlsruhe 6021.

Hausgehilfin

10/11. Gesch. Haushalt (2 erw. 2 Kd.), bei Gehalt sofort Zimmer vorh. 25 u. 9371 an BNN.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 25 J., sucht sich zu verändern. 25 unter 9330 an BNN.

Ältere Dame

(Rentnerin), unabh., zur Führung des Hsh. u. Pflege ges. A. Bachle, Kth.-Durlach, Ernst-Friedrich-Str. 12.

Seldas Mädchen

zum Bedienen sofort gesucht. H. Sayer, Bahnhofstr. 10, Durlach, Tel. 2071.

Fräulein für Logisübern.

in A. Haush. 25 unter 9324 an BNN.

Jüngere Haushälterin

25 unter 9324 an BNN.

Tüchtiges Alleinmädchen

in gepflegten Haushalt p. 1. 10. 51 gesucht. Ruf Karlsruhe 6021.

Hausgehilfin

10/11. Gesch. Haushalt (2 erw. 2 Kd.), bei Gehalt sofort Zimmer vorh. 25 u. 9371 an BNN.

Stellen-Gesuche

Studentenrat sucht Heimarbeiter oder 2. Verdienstmöglichkeit. 25 unter 9455 an BNN.

Ehrliches, zuverlässiges Mädchen sucht Halbtagsstelle bis 15.00 Uhr in gut. Hause. 25 u. 9461 BNN.

Haushälterin

keinh. Anf. 50, sucht St. in ruh. o. freuen. Haush. 25 3858 BNN Bruch.

Beteiligung

in gutem Unternehmen mit 10-20 Mill. gesucht. 25 unter 9365 BNN.

Tiermarkt

Junge Boxer, 5 Mon. alt, preisw. zu verkaufen. Gibson, Durlach, Bergwaldstraße 9, Telefon 10069.

Kaufgesuche

Baracke zu kl. ges. 25 9399 BNN.

Altgold, Silber, Double

kauft zu höchsten Tagespreisen A. F. Steiner, Edelmetalle, Ritterstr. 24, Ecke Kriegsstraße. Kostlose Prüfung und Beratung.

Ankauf von Metallen

von Händlern und Privat zu den höchsten Preisen. Lindenmeier, Karlsruhe, Sofienstr. 8

Vermietung

Einger. Elektro-Werkstatt ab sof. zu verm. 25 u. 6046 an BNN.

4-Zimmer-Wohnung

1-2-Zimmer, 25 u. 9424 an BNN. 1-Zimmer, 25 u. 9401 an BNN. 2-Zimmer, m. Bad, gg. BKZ. 2000.- (sch. unterb.) ges. 9377 BNN.

Heiraten

Witwe, 50er, an. Anh., gut geseh., tücht. Hausfrau, m. schöner Ausst. u. Verm., wü. Ehe m. H. in ges. Stellg. 25 6044 BNN Durlach.

Dem Einsamen hilft

die bekannte Eheberatung ERNESTI & SPETH Karlsruhe, Bismarckstr. 55 Sprechzeit vorübergehend samstags von 11-18 Uhr

Geschäftl. Verbindungen

Zwecks Einfuhr, u. Fabrikation von Stahlbetonträgern f. Gebäudedecken wird Betonwerk gesucht. 25 unter 9387 an BNN.

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer in gut. Hause gesucht. 25 unter 9402 an BNN.

Ca. 300 qm trockene Lagerräume

mit Büro, evtl. auch Wohnung, zentral gelegen, in Karlsruhe gesucht. 25 unter 9424 an BNN.

Beteiligung

in gutem Unternehmen mit 10-20 Mill. gesucht. 25 unter 9365 BNN.

Tiermarkt

Junge Boxer, 5 Mon. alt, preisw. zu verkaufen. Gibson, Durlach, Bergwaldstraße 9, Telefon 10069.

Kaufgesuche

Baracke zu kl. ges. 25 9399 BNN.

Uhr mit drei Monaten Garantie

Man spricht vom glücklichen Finder. So glücklich finde ich, sind die Finder nicht immer. Man braucht nur hin und wieder mal in eine Gerichtsverhandlung zu gehen. Da steht oft der Name eines solchen „Glücklichen“ auf dem Terminzettel in einer Linie mit „Straftat: Unterschlagung“. Hat einer glücklich etwas gefunden, so muß er den gefundenen Gegenstand, will er nicht über Paragraphen stolpern, bei der Polizei abliefern. Andernfalls hat er ausgesprochenes Pflundergeld.

Wie viele Fußballbegeisterte wählte Hermann L. auf dem Mühlburger Sportplatz, als ein Junge zu ihm stieß, der ihm eine gefundene Uhr übergab, die Hermann abliefern sollte. Die Uhr gefiel ihm so gut, daß er sie bei sich behielt. Das gab nun für Hermann ein Beispiel vor dem Amtsrichter. In Sachen Fundunter-schlagung. Drei Monate kostete ihn die kurze Freude an dem Fundchronometer.

Wohl dem, der nichts findet... fm.

Die letzte Serie der Aufbau-Lotterie

Soeben ist bei der Karlsruher Aufbau-Lotterie die Serie D in den Vertrieb gekommen. Das ist die letzte Serie dieser Lotterie. Mit 24564 DM übertrifft sie an auszuspielenden Waren und Gutscheinen noch die drei vorhergehenden Serien. Die Gewinnchancen sind also beträchtlich. An erster Stelle der Preise steht ein Opel Olympia, der in zwei Anrechten ausgeschrieben wird. Sowohl jedes Los der Serie D als auch die Spieler der früheren Serien haben Chancen, direkt oder in der großen Schlussauslosung den Opelwagen zu gewinnen. Weitere Gewinne sind ein NSU-Fox-Motorrad, ein Siemens-Spezial-Super, ein Pelzmantel, ein Olgemälde von Prof. Kutterer, ein Junker & Ruh-Gasherd, ein Damenfahrrad, ein Kaffeeservice, ein Staubsauger und vieles andere. Das Gewinnverhältnis ist weiterhin 1:5.

In sieben Monaten 13 700 Ausländer

Der Fremdenverkehr vom Januar bis Juli 1951 Wie wir einer Mitteilung des Karlsruher Verkehrsvereins entnehmen, beträgt die Zahl der Fremdenübernachtungen vom Januar bis Juli 1951 103 635; im Vorjahr waren es 76 007. Die Ausländer machten mit 13 707 (9131 im Vorjahr) über 10 % der Gäste aus. Die Übernachtungen von Fremden haben damit schon in den ersten sieben Monaten 1951 nahezu die Zahl des ganzen Jahres 1949 (105 714) erreicht.

„Nicht jeder weiß den Kranz zu binden“

Binderinnen und Binder in der Prüfung Der freundliche Saal des „Kronenfels“ prä-sentiert sich gestern abend in festlichem Blumenschmuck. Brautkränze und -sträuße, Blumenschalen, Trauerkränze und -sträuße, ein Kinderwagenmück, Biedermeiersträuße und ein festlich geschmückter Geburtstagsstisch für Kinder — alles in allem eine Harmonie von Farben und Arrangements, eine Harmonie, die Können und Phantasie verriet. Diese Aufzählung der ausgestellten Blumenarbeiten deutet bereits an, daß es sich um Prüfungsarbeiten handelt. Denn zehn Lehrlinge der Blumenbinderei — unter ihnen zwei aus Baden-Baden — standen gestern den ganzen Tag über in der Lehrabschlussprüfung, die sie alle bestanden, wie Wilhelm Mayer, Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes und Mitglied der Prüfungskommission, den im Kreise ihrer Eltern und Lehrern versammelten Prüflingen verriet. Mayer forderte die jungen Binderinnen und Binder auf, ihrem so mannigfaltigen Beruf treu zu bleiben. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Fachgruppe, Hans Reißhauer, übermittelte Dr. Bauer die Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer. Er zitierte das Dichterwort: „Blumen sind an jedem Weg zu finden, doch nicht jeder weiß den Kranz zu binden“. Der Vorsitzende der Landesgruppe, Brehm, wies darauf hin, daß diese Prüfung insofern schwerer war als die vorhergehenden, als nicht die Lehrbetriebe das Material stellten, sondern erstmals die Fachgruppe.

Erster Landessporttag der evang. Jugend

Am kommenden Samstag und Sonntag findet im Karlsruher Hochschulstadion der erste Landessporttag der evangelischen männlichen Jugend statt. Als aktive Teilnehmer haben sich rund 500 Angehörige der evangelischen Gemeindejugend, des Christlichen Vereins junger Männer und der Christlichen Pfadfindergruppen gemeldet. Die Veranstaltung steht unter dem Leitgedanken: Unser Leib ein Tempel Gottes. Am Samstag um 14 Uhr beginnen die Vorwettbewerbe, die sich auf leichtathletischen Mannschaftskampfe, Staffell- und Einzelkämpfe, Hand- und Faustball erstrecken. Um 19.30 Uhr findet in der Kleinen Kirche eine Feierstunde statt, in der Lothar Fink, Stuttgart, einen Vortrag über „Segen und Fluch der Leibesübungen“ halten wird. Am Sonntag folgt ein Gottesdienst im Stadion, mit einer Predigt von Landesjugendpfarrer Herrmann. Um 14 Uhr beginnen die sportlichen Hauptveranstaltungen, die Entscheidungskämpfe, Vorführungen und Spiele bringen werden.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

1 Schweizerdegen, 1 Klischee-setzer für Auto- typie, 1 Kürschner, 1 Schokoladefachmann, 6 Kfz.-Handwerker, 1 A- und E-Schweißer mit Führerschein, Klasse II, 3 Blechner und Instal- lateure, 3 Radiomechaniker, 1 Fahrrad- und Mo- torradmechaniker, 3 Heizungs-Monteurs, 1 Dreher, 1 Blasinstrumentenmacher, 2 Gipser, 1 Küfer, 1 Hilfskoch, 1 Hotel-Geschäftsführer, 1 Feinkost-Verkäufer, 1 Lagerist, mehrere kauf- männische Angestellte, 1 Vermessungstechniker, 4 junge Bauzeichner, 2 Küchenmädchen, 1 Re- staurationsköchin, Stationsmädchen für Kran- kenanstalten, Hausgehilfinnen, 1 Drogistin, 1 Verkäuferin, 1 junge Wurst- und Fleischwaren- verkäuferin, 1 Lehrerin mit guten engl. Sprach-

Wie wird das Wetter?

Sehr kühl

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nord- baden, gültig bis Freitag früh: Tagsüber wechselnd bewölkt, örtliche Schauerbildungen, Höchsttem- peraturen 14 bis 17 Grad, mäßige nordwestliche Winde. In der Nacht zum 21. Teil aufklarend mit Temperaturrückgang auf 4 bis 8 Grad, in gefähr- deten Lagen leichte Bodenfrostgefahr.

Rheinwasserstände

19. Sept. Konstanz 359 (-3), Rheinfelden 230 (-7), Breisach 190 (-2), Straßburg 250 (-3), Karlsruhe- Maxau 409 (-2), Mannheim 255 (-7), Caub 168 (-2).

Die Physiker-Tagung ist eröffnet

Forschung zum Wohle der Wissenschaft, des Vaterlandes und der Menschheit

Das äußere Bild, das die Stadt Karlsruhe in diesen Tagen bietet, verrät nichts von der Bedeutung eines Kongresses, der hier sich gegenwärtig mit aktuellen Fragen der physikalischen Forschung befaßt. Und was ein paar Kraftfahrzeuge betrifft, die gestern vormittag vor dem Kleinen Haus des Bad. Staatstheaters abgestellt worden waren, so gehörten sie nur zum kleinsten Teil den Physikern, die drinnen sich erstmals nach der Gründung ihres Ver- bandes (s. Nr. 220 der BNN) versammelt hatten. Das sind nur Wahrnehmungen am Rande der Ereignisse, doch sind sie — zwei Wochen nach dem Therapie-Kongreß — wohl der Erwähnung wert. Geheimrat Prof. Zenneck, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesell- schaften, eröffnete die Tagung, nachdem er

u. a. die britischen, französischen und ameri- kanischen Mitglieder jener Behörde, die die deutsche Forschung zu kontrollieren hat, dann den Präsidenten des Landesbezirks Baden, Dr. Unser, den Landesbezirksdirektor für Kultur und Unterricht, Dr. Dietrich, und Ministerialrat Dr. Heidelberg als Vertreter des Staates. Stadtrat Albert Keßler als Beauftragter der Stadt Karlsruhe und Prof. Dr. Backhaus als den Rektor der „Fridericiana“ humorvoll be- grüßt hatte. Besonderen Dank sagte er der gastgebenden Gesellschaft in Württemberg- Baden-Pfalz, der Technischen Hochschule Karlsru- he und dem Leiter ihres Physikalischen In- stituts, Prof. Dr. Gerthsen, für die geleistete Vorarbeit. Nach einem rückschauenden Blick auf die physikalisch-wissenschaftliche Tradit- ion des Tagungsortes, die sich an die Leistun-

gen eines Hertz, Gaede, Lehmann oder Braun (des Erfinders der Braunschen Röhre) knüpft, faßte Geheimrat Zenneck seine Ausführungen in den Wunsch zusammen, die deutsche phy- sikalische Forschung möge nach den Rückschlä- gen der jüngsten Vergangenheit alle Kraft ein- setzen zum Wohle der Wissenschaft, unseres Vaterlandes und der Menschheit.

Dr. Unser würdigte in seiner Ansprache die Wahrhaftigkeit der Naturwissenschaften, in deren Gesetze stets nur feste Größen eingegan- gen sind, während die Geisteswissenschaften bis heute dem dauernden Wandel der An- schauungen unterworfen blieben. Er warnte davor, die ursprünglich lauterer Absichten der Physiker in direkten Zusammenhang zu brin- gen mit dem kriegerischen Mißbrauch, den Politiker heute mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten treiben. Als eine schöne Geste emp- fand man des Landesbezirkspräsidenten Dan- kesworte an Prof. Gerthsen, der mit klein- stem Aufwand sein Karlsruher Institut wieder leistungsfähig gemacht hat. In gleichem Sinne, den zuständigen Behörden zugleich für ihre Hilfe dankend, äußerte sich auch der Rektor der TH Karlsruhe, nachdem er gebührend auf die Schlüsselstellung der Physik an einer Tech- nischen Hochschule hingewiesen hatte. Im Auftrage des (auch hier wieder) verhördeten Oberbürgermeisters Töpfer begrüßte Stadtrat Keßler die Teilnehmer der Tagung, Prof. Dr. Rudolf Plank als Beauftragter des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine und des Vereins Deutscher Ingenieure und Prof. Dr. Mutscheller als Vertreter des Vereins zur Förderung des mathematisch- naturwissenschaftlichen Unterrichts richteten weitere Grußworte an die Versammlung, die unmittelbar anschließend in ihre erste Sitzung eintrat. K. E.

DLRG-Landes-Lehrgang abgeschlossen

1950 ertranken 3000 Menschen

Versicherungsprämien sind teuer als aktive Unterstützung der DLRG

Im Jahre 1950 sind nach statistischen Anga- ben im Bundesgebiet etwas mehr als 3000 Men- schen ertrunken. Unter Mithinwirkung der Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone kann die Zahl der Ertrunkenen mit etwa 5000 ange- nommen werden. Diese Zahlen sind alarmie- rend, und darum wird verständlich, daß die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft alle Kräfte einsetzt, um Abhilfe zu schaffen. Unter diesem Aspekt war auch der jetzt zu Ende gegangene Ausbildungskursus des Landesverbandes Baden zu betrachten, zu dem Kursteilnehmer aus ganz Baden zusammengekommen waren. Vom Schlosserlehrling bis zum Studienrat waren viele Berufe vertreten, vom 18. bis zum 72. Jahr alle Altersgruppen. Neben der praktischen Arbeit im Wasser — Schwimmen, Retten, Transportieren mit Schwimmfloßen u. neuem Schwimmteu. a. — wurde Gelegenheit gegeben, mit Tauch- und Wiederbelebungsgeräten zu üben. Eine ganze Reihe wertvoller Vorträge wurde gehalten, aus denen die ärztlichen Themen von Medizinalrat Dr. Rüdiger, das chemische von Prof. Pfeiffer

und das architektonische von Dozent Dr. Keil hervorragen.

Ein besonderes Ereignis war auch der Besuch des Zentralpräsidenten der schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, Dr. Bucher aus Zürich. Er zeigte den Film „Heitere Spiele im Dienste der Lebensrettung“, einen Streifen aus der Arbeit seiner Gesellschaft, der sehr wert- volle Anregungen gab. In seiner temperament- vollen Weise brachte er in einer kurzen An- sprache zum Ausdruck, daß die Idee der Le- bensrettungsgesellschaften keine Grenzen kennt und somit einen wertvollen Beitrag zur euro- päischen Verständigung und Zusammenarbeit leistet. Interessierte Gäste dieses Lehrgangs waren: Obermedizinalrat Dr. Heck, Obermedizinalrat Dr. Silberhorth u. Oberregierungsrat Heß. Mit besonderer Genehmigung wurde eine kurze Ansprache aufgenommen, in der O.-Reg. Heß erklärte, die DLRG dürfe nicht nur der ideellen, sondern auch der materiellen Unterstützung durch die Landesbezirksverwaltung sicher sein. Es wäre — dies ist der Eindruck zum Be- schluß — erfreulich, wenn solche Lehrgänge in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden könnten. Im Interesse der Erhaltung von Men- schenleben sollte es an der Kostenfrage nicht scheitern. Eine weitgehende Unterstützung der DLRG durch Staat, Versicherungsgesell- schaften usw. wäre angebracht, zumal solche Zu-wendungen stets erheblich geringer sein wer- den, als die sonst auszu zahlenden Versiche- rungsprämien und Unterstützungsgelder. M.

Sterbefälle vom 17. bis 19. September

17. September: Horn Heinz, Baulingenieur, Hennebergstr. 3 (35 J.); Kreuzer Anna geb. Ander, Gervinusstr. 8 (73 J.).

18. September: Böhy Lydia geb. Fratz, Ne- benlustr. 37 (46 J.); Bernauer Wilhelm, Ang- Schillerstr. 37 (54 J.); Mucke Jakob, Verw.- Ob.-Insp. a. D., Nollstr. 22 (84 J.).

19. September: Suhm Karl, Justizangestell- ter, Zirkel 33a (66 J.); Göpprich Friederike geb. Dölker, Geibelstr. 9 (72 J.).

Kurze Stadtnotizen

Volksbühne. Am kommenden Sonntag letztmalig in Ottheim „Wilhelm Tell“. Die Volksbühne be- teiligt sich zu stark verbilligtem Einheitspreis, Hin- und Rückfahrt eingeschlossen, Bestellungen auf der Geschäftsstelle, Erbrunnenstr. 31, T. 8486.

Radfahrer-Verein „Sturm“, Mühlburg, Sonntag, den 23. 9., Vereinswanderfahrt in die Pfalz. Ab- fahrt 13 Uhr am Lameyplatz.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 11. bis 17. 9. ein Mittel- und ein Kleinf Feuer (Wagen- und Zimmerbrand). In vier Fällen leistete sie Hilfe der verschiedensten Art. In der gleichen Zeit wurde zweimal blinder Alarm gegeben.

Rondell. Heute letztmals „Späte Sühne“. Ab Freitag der Farbfilm „Die blaue Lagune“ mit Jean Simmons, Donald Houston u. a.

Schauburg. Am Donnerstag der Gary Cooper-Film „Verrat im Dschungel“. Am Freitag erstmals Theo Lingens neuestes Lustspiel „Durch Dick und Dünn“.

Rheingold. Heute „Der Todesrächer“. Ab morgen „Durch Dick und Dünn“.

Skala Durlach. Heute „Gauener, Gold und Wil- der Westen“. Ab morgen „Der Verrat des Surat Khan“ mit Errol Flynn.

Das Markgrafen-Theater Durlach zeigt heute letztmals „Prämien auf den Tod“. Ab Freitag „Achtung: Kairo... Opiumsmuggler“.

Die Firma Hans Joest befindet sich jetzt in Mühlburg, Rheinstraße 23, unweit der Peter- und- Pauls-Kirche.

Geburtsst. Frau R. Grosse, Kriegsstr. 135, feierte gestern ihren 73. Geburtstag. Fr. Luise Engler, Marienstr. 27, wird heute 83 Jahre alt.

Müssen Bahnhofskioske hinter die Sperre?

Eine auch für Karlsruhe wichtige Frage kommt vor den Vermittlungsausschuß

Der Vermittlungsausschuß zwischen Bundes- tag und Bundesrat wird sich demnächst mit einer Frage beschäftigen, die für den Haupt- bahnhof Karlsruhe von großer Bedeutung ist. Beim Bundesbahngesetz hat nämlich der Bun- destag mit knapper Mehrheit beschlossen, daß die Offenhaltung der Geschäfte für Reise- bedarf in den Bahnhöfen je nach ihrer Lage zur Sperre unterschiedlich geregelt werden soll. Während die Geschäfte hinter der Sperre sich völlig nach dem Verkehrsanfall richten dürfen, sollen diejenigen vor der Sperre, mit Ausnahme der Bahnhofsgaststätten und Buchhandlungen, an die allgemeinen Öffnungszeiten gebunden werden. Der Reisebedarf wird also in seiner Wichtigkeit anerkannt, aber man will nun gleichzeitig Wünschen aus Kreisen des Einzel- handels Rechnung tragen.

verständlichen Voraussetzung durchgeführt worden ist, daß dem Kundendienst innerhalb des Bahnhofes keine Beschränkungen durch die Sperranlage auferlegt sind. Zwar ist Karlsruhe in der günstigen Lage, einen verhältnismäßig breiten Verkehrsstunnel zu besitzen, in den gegebenenfalls noch Geschäfte hineingebaut werden können, so daß sie den Dienst am Reisenden aufrecht erhalten können. Das würde aber neue Investitionen bedeuten, und das in den letzten Jahren wieder besser gestaltete Bild der Bahnhofshalle würde wesentlich an Lebendigkeit verlieren. Außerdem ist zu be- rücksichtigen, daß die Verkehrsbeziehungen auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe die Beanspru- chung der einzelnen Bahnsteige sehr unter- schiedlich machen. Der wichtigste Nord-Süd-Verkehr liegt auf den ersten Gleisen, also nahe an der Sperre, während sich der West-Ost-Verkehr in der zweiten Hälfte der Gleise abwickelt. Dazwischen liegt der vielgestaltige Nahverkehr. Eine Verteilung der Geschäfte im Verkehrstunnel würde zwangsläufig bedingen, daß ein Teil sehr ungünstig zum Hauptver- kehr liegen müßte. Für den Reisenden wäre es eine sehr unerwünschte Belastung, wenn er — vielleicht sogar mit Koffern — erst einen grö- ßeren Weg machen müßte, um seinen Bedarf decken zu können. Ein Teil der wichtigen Ge- schäfte, insbesondere der Friseur, würde sich auch nur sehr schwer verlagern lassen. In diesem Zusammenhange sollte man auch beachten, daß Karlsruhe einen sehr lebhaften Übergangsverkehr hat, der sich erfahrungsgemäß besonders stark in den frühen Morgen- und in den späten Abendstunden abwickelt. Schließlich sollte man die Wichtigkeit des Be- rufsverkehrs in Karlsruhe gerade während dieser Stunden nicht übersehen.

Für den Hauptbahnhof in Karlsruhe würde dies die unangenehme Folge haben, daß alle Geschäfte in den frühen Morgen- und Abend- stunden stillgelegt werden müssen, weil der Wiederaufbau des Bahnhofes unter der selbst-

Der Bundesrat hat allerdings einstimmig ge- gen den Beschluß des Bundestages Einspruch erhoben. Die Länder sehen hierdurch wichtige Interessen ihres Fremdenverkehrs berührt. Deshalb ist zu hoffen, daß bei den Verhand- lungen im Vermittlungsausschuß eine sinnvol- lere Lösung der Frage gefunden wird, die ebensosehr den allgemeinen anerkannten Bedürf- nissen des Reiseverkehrs entspricht, wie sie den Wünschen aus Einzelhandelskreisen ent- gegenkommt. —um.

25 Jahre im Dienste des Badischen Staatstheaters

Hans Stalling, Doris Hahn-Dietrich und Friedrich Luger sind die Jubilare

Mit Beginn der Spielzeit 1951/52 feiern Kammer- musiker Hans Stalling, Chorsängerin Doris Hahn- Dietrich und Chorsänger Friedrich Luger das Jubiläum ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Badischen Staatstheater.

Hans Stalling wurde am 1. September 1926 unter GMD Wagner an das Orchester des dama- ligen Badischen Landestheaters verpflichtet, wo er am 20. Oktober 1951 auf Grund seiner hervor- ragenden Leistungen zum Kammermusiker er- nannt wurde. Während der 25 Jahre seiner künst- lerischen Tätigkeit wirkte der Jubilar unter den großen Karlsruher Dirigenten, den Generalmusik- direktoren Krips, Nettsträter, Keilberth und Ma- zersath, als erster Geiger in der Badischen Staats- kapelle mit. Im engeren Kreise widmet sich Hans Stalling mit Vorliebe der Kammermusik, gelegent- lich ist er auch als Komponist hervorgetreten. So brachte das Badische Staatstheater im Rahmen einer Matinee seine Violinsonate zur Urauffüh- rung. In letzter Zeit hat der Jubilar jedoch auf seine kompositorische Betätigung zugunsten seines Sohnes Christian verzichtet, der dem Badischen Staatstheater als Solorepitor angehört und als

Komponist wiederholt erfolgreich vor die Offen- licheit getreten ist.

Doris Hahn-Dietrich war von 1916 bis 1920 gastweise in Dresden, Halle, Leipzig und München eingesetzt. Sie gehörte in den Jahren 1922—23 dem Stadttheater Bernburg und 1923—26 dem Stadttheater Aschaffenburg an. Seit 1926 ist sie Sopranistin im Chor des Badischen Staatsthe- aters.

Friedrich Luger trat nach seiner Ausbildung bei Musikdirektor Willi Efler mit Beginn der Spielzeit 1926/27 unter Chordirektor Hofmann dem Chor des Badischen Staatstheaters bei, dem er nun ein Vierteljahrhundert als Bassist angehört.

Was bringt das Staatstheater?

Schauspielhaus: Heute abend, 2. Vorstel- lung für die Platzmiete C und freier Kartenver- kauf: „Das Käthchen von Heilbronn“. Schauspiel von Heinrich von Kleist. Beginn 20 Uhr, Ende 23 Uhr. Inszenierung: Hammacher. Hauptrollen: Bach (Käthchen), Leitgeb (Graf vom Strahl), Lenn- bach (Theobald).

Advertisement for ESSO STATION featuring a car and a gas station. Text includes: 'Geh' mit der Zeit FAHR ZUR ESSO STATION!', 'Geschulte Kräfte bedienen Sie', 'Das Streben nach vollkom- mener Fahrzeugpflege macht nicht Halt bei den neuzeit- lichen Einrichtungen. ESSO geht weiter und lehrt ihre Tankwarte in regelmäßigen Kursen die Feinheiten der Wagenbetreuung - zum Vor- teil der ESSO-Freunde'.

Danksagung — Statt Karten
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Georg Arnold

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Neumann, den Herren OR Lieb von der ED Karlsruhe, RA Limberg von Masch-Techn. Büro, Schindwein von der Gewerkschaft der Eisenbahner, Leppert vom Bw Rodolfzell, Nolte vom EAW Friedrichshafen und Weber von ESG Karlsruhe, sowie allen Kollegen und Freunden für die ehrenden und tröstlichen Worte und die schönen Kranzspenden.

Im Namen aller Angehörigen:
Gerda Arnold geb. Schrott

Karlsruhe-Durlach, Millfächerstraße 8, 18. September 1951.

Nach schwerem Leiden verschied heute meine liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, uns Schwägerin u. Tante

Frieda Göpprich Wwe.
geb. Böker
im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hugo Göpprich u. Familie
Mahilde Stahlberger Wwe.
geb. Böker
Karlsruhe, den 19. 9. 1951.
Gelbeistr. 9.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Beerdigung: Freitag, den 21. 9. 51, 10.45 Uhr, Hauptfriedhof.

NEFF-HERDE
ERFÜLLEN IHRE WÜNSCHE
R. Kühn
Leopoldstraße 15 u. 19, Ruf 3587

Das bekannte Fachgeschäft mit eigener Spezial-Rep.-Werkst. Teilzahlg. bis zu 12 Monatsraten WKV u. Stadt. Werke angeschl. Geschäftsz.: Tägl. von 8-19 Uhr Samstag nur bis 13 Uhr

Plötzlich u. unerwartet verschied am 19. 9. 51 mein lieber Mann, u. guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Suhm
Justizangestellter i. R. im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Suhm
Kinder u. Anverwandte,
Karlsruhe, Zirkel 35a,
Beerdig.: Freitag, 21. 9. 51, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Ihre Vermählung beehren sich anzusehen:
Dr.-Ing. Heinz Schröder
Gisela Schröder
geb. Fritz
Karlsruhe-Durlach,
Karlsburgstraße 11,
Trauung: 20. 9. 51, 11.30 Uhr,
Stadtkirche Durlach

Entfettung - ?
Ja - aber vernünftig!

Sie wird ohne schädliche Reizwirkung erzielt, wenn Körper und Darm schlackenfrei bleiben.

Dr. Schieffers Stoffwechselsalz befreit den Organismus von allen Ablagerungen des Stoffwechsels, entfettet und reinigt das Blut. Orig.-Pkg. DM 1.55, Doppelpackg. DM 2.50 In allen Apotheken und Drogerien

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz
Ehrfeld's Name wird berührt, wenn man Möbel diskutiert.

...schwerhörig?
Sie hören wieder wie früher durch das **PHILIPS-HÖRGERÄT**

Vollendeter Ton, automatische Lautstärke-Regelung, geringster Batterieverbrauch, viele andere Vorzüge.

Jeden Samstag, von 9-13 Uhr, kostenlose Beratung bei Bezirksvertreter H. Wiehl, Karlsruhe, Nollstr. 3, Str.-Hst. Klapprechtstr. und Otto-Sachs-Str. — Auf Wunsch unverbindl. Hausbesuche.

C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Seit **30** Jahren
Qualität und Leistung
● reichhaltige Auswahl ● günstige Preise ● Zahlungsbedingungen

MÖBEL-GALLER
Am Stadtgarten 9-15 - Telefon 4930 - Beim Hauptbahnhof

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstraße 23
unweit der Peter u. Pauls-Kirche

Wegener- und Rockel-Hüte, Mützen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche
● Der Weg zu mir lohnt immer ●

KARLSRUHER Film-THEATER
Heute!

RONDELL „SPÄTE SONNE“ mit H. Bogart, L. Scott: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr. Heute letzter Tag!

Schauburg Hie, letztm. „VERRAT IM DÜSCHENGEI“, Ab Fr.: Th. Lingen „DURCH DICK U. DUNN“, 15, 17, 19, 21.

PALI Heute letztm.: „SÜNDIGE LIEBE“, Ab morgen: „BANDITO“, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

KURBEL 13, 15, 17, 19, 21 Uhr „DIE VERSCHLEIERTE MAJA“

Rheingold Hie, letztm.: „DER TODESVERÄCHTER“, Ab Fr.: Th. Lingen „DURCH DICK U. DUNN“, 15, 17, 19, 21.

Atlantik „KÖNIG FÜR EINE NACHT“ mit Willy Fritsch. Ad. Wohlbrück, H. leltz, Tag: 13, 15, 17, 19, 21.

Alle wissen weit und breit DBW heißt Billigkeit!

- Da.-Westover, Wolle, angeraut, rot und blau, kleidsames Modell **5.90**
- Da.-Kleider für den Herbst, einfarbig und pepita, gute Paßform **11.80**
- Da.-Mäntel für Herbst u. Winter in netten Farben und Modellen **49.80**
- Da.-Nachthemd, lg. Arm, angeraut, Gr. 42-50, eine besondere Gelegenheit **12.90**
- Da.-Garnitur, 2tlg., versch. Ausführungen sehr gute Qualitäten **2.65**
- Da.-Unterkleid, Charmeuse, Gr. 42-50, rosa und blau, etwas Gutes **3.95**
- Da.-Söckchen, I. Wahl, bunt m. Ringelrand für den Übergang **1.35**
- Da.-Sportschuhe, schwarz, Leder u. Wildleder, der richtige Schuh f. dies. Jahresz. **16.80**
- He.-Halbschuh, braun, ein Preiswunder **15.80**
- Kinder-Stiefel, schwarz, Größe 27-30 **8.80**
- Gr. 31-32 **9.80**
- Burschen-Stiefel, Gr. 36-39, braun und schwarz, stabil **18.80, 17.80, 16.80, 15.80**
- He.-Übergangsmantel, versch. Ausführung, a. gut Sportstoff. **98.-, 84.-, 78.-, 48.-** **37.50**
- Herren-Popelinemantel, elegant **78.-, 59.80** **49.80**
- Windjacken (Slippersacco) m. Reißversch. **24.90**
- He.-Anzüge, gute Paßform, aus gestreiften u. Sportst. **98.-, 78.-, 64.-, 58.-, 44.80** **37.80**
- Kindermäntel aus guten Stoffen **29.50**
- Kinder-Unterhemd, 1/2 Arm, Gr. 30-34 **1.65**
- Mädchen-Garnitur, angeraut, 2tlg. **1.85**
- Ki.-Blusen, Pulloverform, ohne Arm mit 1/2 Arm 1.15, nett und praktisch **-98**
- Rasierklingen, 10 St. **-25** Wassersteinbürste **-15**
- Rasierpinsel **-35** Kugelschreiber **-30**
- Beuteltasche, moderne Form m. Vortasche und Reißverschluß **2.45**

DAS BILLIGE WARENHAUS
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Veranstaltungen

2 Tage Sambafahrt
zur Weineise am Rhein!

Am 6. Okt. veranstaltet das Bad. Kanzerorchester eine Weinfahrt an den Rhein zum weltberühmten Bachweineis! Dampferfahrt durch die herrliche Herbstlandschaft! Das 2-Tage-Programm verläuft folgendermaßen:

1. Tag:
1. Abfahrt Khe. Hbf. 7.30 Uhr mit Sambaexpres.
2. Ausgabe eines Frühstücks.
3. Tanz u. frohe Laune auf d. Reise.
4. Ankunft Bingen.
5. Motorbootfahrt nach Rüdesheim, Besuch der Drosselgasse.
6. Spaziergang zum Niederwald, Rückfahrt ab Asmannshausen mit Motorboot.
7. Großer Rhein, Abend u. Tanz.
8. Möglichkeit zum Besuch des Bocklesies.
9. Übernachtung in Bingen in besten Quartieren.
2. Tag:
10. Dampferfahrt nach Koblenz mit Salschiff „Vater Rhein“.
11. Besuch der Burg Ehrenbreitstein.
12. Einkehr im Weindorf Koblenz.
13. Rückfahrt mit Sambaexpres.
14. Ankunft Khe. 25.56 Uhr.

Teilnehmerpreis, einsch. aller Unkosten ist **DM 24.50**, Meldungen nur-Geschäftsstelle Karl-Heilmann-Str. 7, Tel. 8234 u. Gartenstr. 5a (Lautermilch), Telef. 3286, Melde-schluss: 29. 9. 1951, 18.00 Uhr.

Privat-Tanzschule VOLLRATH
Herrenstr. 23 Ruf 8941.
Sept.-Okt. Kursbeginn f. Anfänger u. Fortgeschr. Einzelunterricht

Private Lehrgänge in **STENO** (deutsch, engl. u. franz.)
Maschinenschreiben
Tages- und Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Niedrigste Preise u. Teilzahlung. Anmeldung jederzeit!
ILLI Karlsruhe, Sophienstraße 67 - Ruf 8869

Verloren
Silb. D.-Arm.-Uhr, Dienst-Nachm. vari. Bel. Meuschel, Khe. Hirscht, 93

Ärzte
Zurück
Dr. med. Rist
Nervenarzt
Kriegsstraße 142 - Telefon 7215

Ämtliche Bekanntmachungen

SCHÖPF BEWEIST, WAS BILLIG HEISST

Denn wirklich billig ist nur das, was obendrein auch noch GUT ist! Und das erhalten Sie wie stets aus der Fülle dieser modischen „Schöpf-Angebote“:

- DAMEN - BLUSEN**
4.90 7.90 11.50 19.50
- DAM.-BIESEN- u. PLISEERÖCKE**
16.50 19.75 29.75 45.-
- DAMEN-FLAMISOL-KLEIDER**
19.50 29.50 39.50 48.-
- TANZ-UND COCKTAILKLEIDER**
19.75 26.50 38.- 59.-
- DAMEN-WOLLEKLEIDER**
19.75 39.75 48.- 78.-
- DAMEN-POPELINE-MÄNTEL**
39.50 58.- 69.- 95.-
- DAMEN-WINTER-MÄNTEL**
59.75 88.- 115.- 148.-

- HERREN-ANZÜGE**
78.- 98.- 128.- 158.-
- SPORT-SACCOS**
48.- 58.- 68.- 75.-
- KOMBINATIONEN-HOSEN**
24.50 28.- 38.- 48.-
- HERR.-POPELINE-MÄNTEL**
48.- 58.- 78.- 95.-
- HERREN-LODEN-MÄNTEL**
95.- 105.- 118.- 129.-
- KNABEN-ANZÜGE**
32.- 44.- 58.- 65.-
- KNABEN-MÄNTEL**
33.- 48.- 57.- 68.-

MAN GEHT ZU Schöpf
KARLSRUHE | MARKTPLATZ

Großes Staunen
über die reiche Auswahl und niederen Preise
70 Schlafzimmer
verschiedene Modelle, gute Verarbeitung
695.- 765.- 795.- 820.-
895.- 910.- 995.- 1065.-

60 Küchenbüfets
elfenbein u. naturlasert, verschiedene Formen
175.- 195.- 220.- 354.-
265.- 290.- 315.- 350.-
Auswärtige verlangen Preisangabe!

Wohnzimmer **Polstermöbel**
Herrenzimmer **Einzelmöbel**

Zahlungs-erleichterung **MOBEL BETTEN GÄRDINEN** Lieferung frei Haus

BROHM
KARLSRUHE - WILHELMSTRASSE 57

Vielliebers Auto-Verleih
empfeilt Wagen von 1951
Mercedes, VW-Export u. Cabrio
Diesel mit Betriebsstoff, km — 78.
Ruf 4776, Ruppurstr. Straße 116.

RADIO
6-Kreis-Super ab DM 159.-
Kleimpfänger ab DM 55.-
Bequeme Teilzahlung
Anzahl. ab 20% b. 10 Monatsrat.
Bad. Beamtenbank bis 9 Monate
Man geht seit 25 Jahren gern zu

PIASECKI
SCHÜTZENSTRASSE 17
bei der Erlinger Straße, Tel. 5594

Matratzen
Chaiselanges, Bettcouches,
Sessel zu billigsten Preisen
Fachgeschäft **KÖHLER**
seit 1899 Schützenstraße 25.

Grassinger's Auto-Verleih
Khe., Scheffelstr. 33, Tel. 6125

Motorrad-Verleih
die Ferienfahrt mit dem Toppedo
Motorrad, 125/150/175 ccm, NSU Fox,
Ford, Donecker, Nebenrstraße 47
Telefon 7359

Auto-Verleih
Neue Volkswagen Exp. m. Radio
u. Sonnendach, Olympia-Kobliott,
Heil, Hans-Sachs-Str. 29, Ruf 8554.
(am Mühlburger Tor)

Angelruten
6 m lg., an einem Stck. 3.60 DM
3 m lg., an einem Stck. 1.80 DM
3 m lg., Pefferhant, Stck. 2.20 DM
Kräftige Bambussäbe 1 m 1.— DM
Weisse, Netzfl., Khe., Douglasstr. 24

Schreibmaschinen
neu u. geb., Gelegenheitskauf,
Verleih, Reparatur **KARL ZAISER**,
Lachnerstraße 19 - Tel. 6786.

DKW-Klein-Bus
Das ideale Fahrzeug für
Betriebsaufzüge,
Kleinbus- und Lieferwagen-Verleih
BETZ, Weinbrennerstr. 54, Tel. 2001

Seefische
wieder billiger!

la Cabliau-Filet 500 g **-79**
la Goldbarsch-Filet 500 g **-89**
Blaufelchen 500 g **1.88**
Seezungen, Steinbutt leb. Schleien u. Aale
Bücklinge 500 g **-58**

Schindeler
Waldstr. 75/77 - Kaiserstr. 191
Ruf 5325 u. 23

Büromöbel - Ausstellung
Ob. Waldstr. 88/85 - Anruf 8865 - 8866
46 - Bitte Vorbestellung verlangen

König vom Fachmann!
kauf stets bei **Rachmann!**
KRIEGSGSTR. 76

Unser guter
Schweizer Nylon-Strumpf
wieder eingetroffen!

USA NYLON
I. WAHL **6.90**

Nylon
GMBH
Kaiserstraße 94

... und wieder bringt Pfannkuch Etwas Besonderes

Schweizerkäse .40
45% vollfett . . . 100g

Bratheringe 1.18
1/2 Ltr.-D. - 78 1 Ltr.-D.

Kernseife .32
gelb, ca. 175 g-Stück

Putztücher .65
kräftig Stück

Condita Karamellen 100 g **-25**

Erdnuß-Vollmilch-Schokolade 100g Tafel **-50**

Halbreis .50
beste Qualität, 500g

50er Oberhaardter Rotwein 1.20
Ltr.-Fl. Inh.

Solange Vorrat

PFANNKUCH

Seifix
bohnet wunderbar

Weinzelt Weinbrunnen Weinkosthalle Vergnügungspark

22., 23., 24. September
EDENKOBENER WEINFEST
mit originellem Winzerfestzug
Sonderzüge ab Mannheim: 8.12, ab Karlsruhe: 8.15 mit 50% Fahrpreismäßigung

3 Tage Oberhaardter Weinprobe
Verlosung mit 500 Gewinnen
ADAC-Zielfahrt

Lagerräumungs-Verkauf
Anzahlung ab DM 10.-
Wochenrate DM 5.-
Jedes Fahrrad 3 Jahre Garantie
Fahrrad - Schrot
Kaiserallee 51 a und Passage